№ 245 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 19. Oktober 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7065. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Der Landwirt" Nr. 20

Streik

Das deutsche Volk steht mit Sorge der Streikbewegung im mitteldeutschen Braunkohlenrevier gegenüber. Zu lebendig ist noch die Erinnerung an die Streiks der Inflationszeit, durch die wir in eine verhängnisvolle Kette von Lohnerhöhungen und Preiserhöhungen, dann wieder Preiserhöhungen und Lohnerhöhungen und so fort verstrickt wurden. Ohne Zweifel gönnt jeder den Bergarbeitern höhere Löhne. Aber nur in den sozialistischen und kommunistischen Zeitungen wird die Frage nach der wirtschaftlichen und finanziellen Möglichkeit leichthin bejaht. Schon in demokratischen Blättern, namentlich in ihrem wirtschaftlichen Teil, hat die Frage ein viel ernsteres Aussehen. Hier wird ohne weiteres zugegeben, daß die Leistungsfähigkeit der einzelnen Gruben sehr verschieden ist. Tatsächlich arbeiten viele der Tiefbaubetriebe mit Unterbilanz. Die viel erörterte Frage, ob nicht die Gewinnspanne des Handels zugunsten einer Lohnerhöhung gekürzt werden kann, bedarf ebenfalls der sachlichen Prüfung. Diese Frage ist für den Großhandel schon einmal vom Reichskohlenrat überprüft worden, als es sich um die Festsetzung der Gewinnquote des Großhandels handelte. Das Reichswirtschaftsministerium kann unter Umständen auf Grund der Kartellverordnung bei Festsetzung der Kleinhandelspreise eingreifen. Es ist dies auch im Vorjahre bei der Festsetzung der Kleinhandelspreise für Berlin geschehen, als schon damals eine Erhöhung der Kohlenpreise bevorstand. Die beabsichtigte Erhöhung scheiterte an dem Einspruch des Reichswirtschaftsministers, und es wurden in den Verhandlungen die jetzigen Preise festgesetzt. Auch jetzt vertritt der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius den Standpunkt, daß eine Erhöhung der Kohlenpreise nicht in Frage kommen kann. Eine solche müßte zu folgenschweren Auswirkungen und zu allgemeinen Preissteigerungen führen. Die Möglichkeit einer Erhöhung der deutschen Kohlenpreise ist aber auch durch den Weltmarktkohlenpreis begrenzt, wenn auch die Braunkohle und die Braunkohlenbriketts hier eine gewisse Sonderstellung einnehmen. Trotzdem würde in jedem Falle eine Erhöhung der Preise für die Braunkohlenbriketts ungezählte deutsche Haushaltungen im Winter belasten, während die Erhöhung der Rohkohle große Kreise der Elektrizitätswirtschaft trifft. Der Standpunkt des Reichswirtschaftsministeriums ist also nicht nur zu verstehen, sondern auch zu begrüßen. Die Regierung steht jeden Augenblick zu Verhandlungen und Vermittlungen bereit, ist aber bis jetzt von den streikenden Parteien noch nicht angerufen worden.

Wie von vornherein zu erwarten, suchen Sozialdemokraten und Kommunisten den Streik politisch auszubeuten. Dazu soll ihnen vor allem die einberufene Tagung des Reichstages dienen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat schon eine Verlängerung der Tagung beantragt, damit es ihr möglich ist, recht viele Agitationsreden zum Fenster hinaus zu halten. Es ist aber wohl kaum damit zu rechnen, daß ihnen die Regierungsparteien diesen Gefallen erweisen. Es könnte letzten Endes auch für die streikenden Bergarbeiter kein Vorteil daraus erwachsen, wenn die wirtschaftliche Basis des Lohnkampfes verschoben und in das Gebiet der Parteipolitik, der sozialistischen und kommunistischen Agitation, hineingezerrt würde. Die Folgen müßte die gesamte deutsche Wirtschaft tragen, und die Arbeiterschaft des ganzen Reiches würde mit zu den Leidtragenden gehören.

*

Handgranatenanschlag auf die Ilse-Grube.

wtb. **Senftenberg**, 18. Okt. (Radio.) **Wie die Ilse-Bergwerk A.-G. mitteilt, ist heute nachmittag ein Sabotageakt mittels Handgranaten auf ihre Grubenanschlußbahn nach Groß-Räschen versucht worden. Da der Anschlag rechtzeitig entdeckt wurde, ist keinerlei Schaden angerichtet worden. Die Ilse-Bergwerk A.-G. hat heute nachmittag dem Reichsministerium des Innern, dem Regierungspräsidenten und dem Landrat den Anschlag zur Kenntnis gebracht. Wie die Verwaltung der Ilse weiter mitteilt, häufen sich die Terrorakte Streikender gegen Arbeitswillige.**

*

Richtlinien für den Bergarbeiterstreik.

wtb. **Halle**, 18. Okt. (Radio.) Die hiesige Zentralleitung hat nach längerer Beratung Richtlinien aufgestellt, wonach jede Produktion die nicht ausschließlich dem Zwecke der Notstandsarbeiten dient, zu untersagen ist. Notstandsarbeiten sind die Sicherung der Gruben vor dem Ersaufen, die notwendigen Arbeiten in den Kessel- und Maschinenhäusern sowie den Schwelereien und die Versorgung von Krankenhäusern mit Licht und Wasser.

wtb. **Halle**, 18. Okt. (Radio.) Der Deutsche Braunkohlenindustrieverein teilt mit: Im Gebiet des mitteldeutschen Braunkohlensyndikats betrug der Versand am ersten Streiktage 40 Proz. des Normalversandes; im Niederlausitzer Revier bezifferte sich die Produktion am ersten Streiktage auf 60 Proz. der normalen Produktion.

Die Ermordung Petljuras vor Gericht.

wtb. **Paris**, 18. Okt. (Radio.) Heute mittag begann die Gerichtsverhandlung gegen den 38jährigen Uhrmacher Samuel Schwarzbarth, der am 26. Mai 1926 den ehemaligen Hetman der Ukraine durch fünf Revolverschüsse tötete. Zur Verhandlung sind 97 ausländische Journalisten anwesend. Unter den Zeugen befinden sich Prof. Einstein und Maxim Gorki. Bei seiner Vernehmung erklärte Schwarzbarth, er habe beschlossen, Petljura wegen der Progrome in der Ukraine, für die er Petljura verantwortlich mache, zu beseitigen. Das erste Mal, als er Petljura begegnete, sei dieser von seiner Frau begleitet gewesen, so daß er nicht habe schießen wollen. Als er ihn wieder allein traf, habe er ihn durch fünf Revolverschüsse niedergestreckt. Schwarzbarth erklärt, er habe die Tat allein ausgeführt und sei auch allein dafür verantwortlich.

Der erste Tag der Schuldebatte

Deutscher Reichstag

vdz. **Berlin**, 18. Okt. (Radio.) Präsident Löbe eröffnete die erste Sitzung nach der Sommerpause mit Begrüßungsworten an die Abgeordneten.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Reichsschulgesetzes. An dem stark besetzten Tisch der Bevollmächtigten der Länder sitzt auch der preußische Kultusminister Dr. Becker.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abg. Müller-Franken (Soz.), die Schulvorlage von der Tagesordnung abzusetzen. Nach der Ablehnung der Vorlage durch den Reichsrat habe die Regierung das sonderbare Verfahren angewandt, ihre ursprüngliche, zweifellos verfassungsändernde Vorlage im Reichstag einzubringen. Da eine qualifizierte Mehrheit für den Entwurf doch nicht vorhanden sei, würde seine Beratung nur Zeitvergeudung sein. Der Redner beantragt, statt der Schulvorlage die sozialdemokratischen Interpellationen zur Teuerung und zum mitteldeutschen Braunkohlenstreik zu beraten.

Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.) verlangt die Beratung eines Antrages, der sich gegen die im August vollzogene polizeiliche Festnahme von Berliner Teilnehmern des Nationalsozialistischen Parteitages wendet.

Abg. Stoecker (Komm.) fordert die Absetzung der Schulvorlage von der Tagesordnung und dafür die Beratung kommunistischer Anträge zur Teuerungsfrage. Schließlich verlangt der Redner die Beratung eines kommunistischen Antrags auf Auflösung des Reichstages.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärt, er stehe in enger Fühlung mit beiden Parteien im Bergarbeiterstreik. Er habe auch die durch Tatsachen begründete Hoffnung, daß die Verhandlungen zur Zufriedenheit aller Beteiligten ausfallen würden. Der Minister erklärt, daß noch vor Ablauf dieser Woche der Bergarbeiterstreik im Reichstag zur Besprechung kommen solle.

Abg. Graf Westarp (Dn.) tritt für die sofortige Beratung des Reichsschulgesetzes ein. Die Ablehnung durch den Reichsrat sei nicht verfassungsändernd.

Abg. Dr. Haas (Dem.) erklärt, im Lande sei die Meinung vertreten, daß die beiden volksparteilichen Minister mit dem Schulgesetzentwurf nicht einverstanden seien. (Hört, hört! links.)

Abg. Jaddasch (Kom.) richtet Angriffe gegen den Reichsarbeitsminister und beantragt, den streikenden Bergarbeitern Erwerbslosenunterstützung zu gewähren. Zum Schluß bringt der Redner einen Mißtrauensantrag gegen den Reichsarbeitsminister ein.

Abg. von Guérard (Zentr.) erklärt, im Gegensatz zum Abg. Müller-Franken halte das Zentrum die Schulvorlage nicht für verfassungsändernd. Darum sollte man zur Klärung der Meinungsverschiedenheiten recht bald mit der Beratung beginnen. Die Beratung der Interpellation zum Bergarbeiterstreik verlange auch das Zentrum noch in dieser Woche.

Abg. Rädel (Komm.) verlangt die Beratung der Interpellationen zur Streikfrage und zum Schlichtungswesen.

Der Antrag auf Aenderung der Tagesordnung wird abgelehnt. Es bleibt dabei, daß die Schulvorlage zur ersten Beratung kommt. Damit wird verbunden die Beratung einer demokratischen Interpellation über die Frage der Kostendeckung.

Reichsinnenminister von Keudell

führt aus, der Entwurf entspreche der Sehnsucht weiter Kreise der christlichen Elternschaft nach einem christlichen Schulgesetz, und er trage auch dem Verlangen nach einer gedeihlichen Entwicklung der weltlichen Schule Rechnung. Die Reichsverfassung, so fährt der Minister fort, schreibt keinen einheitlichen Typ für die Volksschule vor. Unerläßlich ist es aber, Mindestgrundsätze reichsgesetzlich aufzustellen und die einheitliche Volksschule in den verschiedenen Landesteilen zu sichern und zu fördern. Allen bisherigen Entwürfen ist der Vorwurf der Verfassungswidrigkeit unter Anführung verschiedener Punkte gemacht worden. Gerade in diesen Punkten unterscheidet sich aber die jetzige Vorlage von den früheren. Nach dem Wortlaut der Verfassung würde die Gemeinschaftsschule nur für die ersten Stufen der Grundschule gelten. Von demokratischer Seite wird die Verfassungsbestimmung anders ausgelegt. Bei dem Widerstreit der juristischen Meinungen kann jedenfalls die jetzige Regierungsvorlage nicht als verfassungsändernd angesehen werden. Diese Vorlage vermeidet es, den Ländern eine ganz bestimmte Schulform aufzuzwingen. Sie läßt vielmehr den verschiedenen Schulsystemen Raum zum friedlichen Wettbewerb. Sie trägt auch dem Einfluß der Länder Rechnung, der der Verfassung nicht widerspricht. Die Notwendigkeit des Einflusses des Erziehungsberechtigten hat auch der frühere Staatssekretär Schulz in mehreren Reden betont. (Hört, hört! rechts.) Er bezeichnet das Antragsrecht der Eltern geradezu als erforderlich im demokratischen Staate. Der vorliegende Entwurf will dieses Recht sichern und zugleich einen geordneten Schulbetrieb gewährleisten. Aus den bestehenden Verhältnissen in den meisten Ländern ergibt sich zwangsläufig, daß den Kirchen ein gewisser Einfluß auf den Betrieb der Schulen in Bekenntnissen eingeräumt werden muß. Ueber die Kostenfrage kann sich die Regierung erst äußern, wenn die endgültige Gestaltung des Schulgesetzes feststeht. Die Frage des Abg. Dr. Haas kann ich dahin beantworten, daß der Entwurf einmütig vom Reichskabinett eingebracht und die Stellungnahme der beiden volksparteilichen Minister schon damals in der Presse veröffentlicht worden ist. Ich habe dem nichts hinzuzufügen. Der Reichskanzler hat schon in seiner Regierungserklärung darauf hingewiesen, daß unsere Kultur auf christlicher Grundlage beruht und daß dem auch das neue Schulgesetz Rechnung tragen soll. Wir wollen mit dem vorliegenden Entwurf dieses Versprechen der Regierungserklärung erfüllen. In unserer Zeit der Zügellosigkeit und Schamlosigkeit müssen wir unserer Jugend die Möglichkeit geben, sich zu wahrhaften innerlich freien Männern heranzubilden. Wahre Freiheit besteht aber nur dort, wo der Mensch gebunden ist an Gott. In einer Zeit der Autoritätslosigkeit kann Hilfe nur geschaffen werden durch die letzte höchste Autorität. So dient derjenige, der im Einklang mit dem Willen der Eltern die christliche Schule fordert, der Charakterbildung der Jugend, und so wird diese Schulfrage zur Volksfrage. (Beifall rechts, Zischen links.)

Abg. Schreck (Soz.) knüpft an die letzten Sätze des Ministers die Bemerkung: Wenn die christliche Schule die Charakterbildung fördert, dann hätte ich von Ihrem Charakter, Herr Minister, erwartet, daß Sie endlich das Unrecht gut machen, das Sie dem Vertreter des Jungdeutschen Ordens, Hasso von Treskow, angetan haben. (Beifall links, Unruhe bei den Deutschnationalen.)

Abg. Schreck bezeichnet die Schulvorlage als einen Wechselbalg, der nirgends ungeteilte Zustimmung finde, nicht einmal in der Gefolgschaft der Regierungskoalition. Die Schule dürfe nicht ihres Charakters als Anstalt des Staates entkleidet werden. Jetzt wolle die Regierung mit der neuen Vorlage feststellen: Nicht der Staat soll mehr über die Schule bestimmen, sondern die Kirche. Damit sei aber der Boden der Reichsverfassung verlassen. Der Papst und die katholischen Bischöfe hätten ja stets erklärt, daß nicht die Eltern, sondern die Kirche in Schulfragen entscheiden müssen. Die Verfassung stelle die Gemeinschaftsschule als Regelschule hin. (Widerspruch im Zentrum.) Die Art, wie der Minister jeder Erklärung zur Kostenfrage ausweicht, sei nicht zu billigen. Die Sozialdemokraten würden nicht das Mittel der Obstruktion anwenden, aber sie würden auf dem Boden der Verfassung den Kampf aufnehmen gegen die Kulturreaktion für die Gemeinschaftsschule.

Abg. Mumm (Dn.) bezeichnet es als das eigentliche Ziel der Sozialdemokraten, den Religionsunterricht völlig aus der Schule zu entfernen. Die Gemeinschaftsschule, für die sie jetzt eintreten, werde von ihnen nur als Uebergang zur religionslosen weltlichen Schule betrachtet. Dem Willen der Eltern sei schon in der Reichsverfassung ein entscheidender Einfluß in Schulfragen eingeräumt worden. Bei einem Scheitern des vorliegenden Entwurfs würde auch in Deutschland die Abwanderung von den Staatsschulen in die Privatschulen immer stärker werden. — Der Redner beantragt die Ueberweisung der Vorlage an den Bildungsausschuß und erklärt: Wir begrüßen den Entwurf, dessen Grundlage die freie Entwicklungsmöglichkeit der drei verfassungsmäßigen Schulformen ist. Wo sie eingewurzelt sind, müssen die evangelischen Schulen für evangelische Kinder, katholische Schulen für katholische Kinder auf der Grundlage des verfassungsmäßigen Elternrechts erreichbar sein. Wir können die Vorlage nicht für verfassungsändernd halten. Und nach dem Wortlaut der Verfassung ist der Wille der Erziehungsberechtigten zu berücksichtigen. Wir haben Verständnis für die besonderen Schwierigkeiten Südwestdeutschlands, halten es aber nicht für tragbar, daß fast jeden Tag ein neues Land behauptet, es sei geschichtlich Simultanschulland.

Abg. Rheinländer (Zentr.) erklärt, das Zentrum betrachte die Vorlage als eine brauchbare Grundlage für weitere Verhandlungen. Er beantragt die Ueberweisung an den Bildungsausschuß. Das in der Weimarer Verfassung festgelegte Elternrecht sei immer die Richtschnur gewesen. Davon ausgehend müsse das Zentrum auch jede Bevorzugung einer bestimmten Regelschule ablehnen. Dem Staat soll keineswegs das Recht genommen werden, in seinen Schulen den Unterricht zu regeln. Wir bestreiten nur die Schul-Omnipotenz des Staates. Wir wollen auch den Religionsunterricht nicht der Kirche entziehen lassen, die dazu berufen ist. Wir werden uns bemühen, den vorliegenden Entwurf gerade in der Richtung zu verbessern, daß das alte Recht der Kirche auf den Religionsunterricht besser gewahrt wird als bisher. Wir halten die Bekenntnisschule für die beste. Es ist auch, nicht so, als ob die Eltern nur unter dem Druck der Kirche für die Bekenntnisschule stimmen. Das wird schon durch die Tatsache widerlegt, daß in manchen Gemeinden die meisten Katholiken für die Gemeinschaftsschule gestimmt haben. Wir wollen auf der anderen Seite auch den übrigen Schulformen nicht den Weg versperren, wenn sie dem Willen der Elternschaft entsprechen. Nach dem Genfer Minderheitsabkommen ist den fremdsprachigen deutschen Staatsbürgern die Bekenntnisschule gesichert. Da darf man doch die übrigen deutschen Staatsbürger nicht schlechter behandeln wollen. Wir erstreben immer den Geist der Volksgemeinschaft. Dieser Geist wird aber nicht geschädigt, sondern gestärkt durch die Bekenntnisschule. Die Kostenfrage ist jetzt noch nicht klar zu übersehen, aber zu ihrer Lösung wird sich schon ein Weg finden lassen, wenn das Reich die Uebergangskosten übernimmt.

Um 18½ Uhr wird die Beratung des Schulgesetzes auf Mittwoch, 13 Uhr, vertagt.

Vorher wird noch ein kommunistischer Antrag über die Saargängerunterstützungen dem Ausschuß überwiesen.

Ohne Aussprache werden das Grenzabkommen mit Frankreich und das Luftverkehrsabkommen mit Italien in allen drei Lesungen angenommen. Das Uebereinkommen über die internationale Rechtsordnung der Seehäfen geht an den Auswärtigen Ausschuß. Angenommen werden in allen drei Lesungen die internationale Rechtsordnung der Eisenbahnen und das Luftverkehrsabkommen mit Großbritannien.

Bei der Festsetzung der Tagesordnung für die Mittwoch-Sitzung entwickelte sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte. Die Kommunisten beantragten Absetzung der Schulvorlage und dafür die Beratung kommunistischer Anträge und Interpellationen. Die Beratung dieser Anträge wurde in mehreren Abstimmungen abgelehnt und Vizepräsident Graef erklärte, damit sei automatisch der Vorschlag auf Weiterberatung des Schulgesetzes angenommen. Die Abgg. Stöcker (Komm.), Koch-Weser (Dem.) und Dittmann (Soz.) bezeichneten dagegen die Abstimmung über die beantragte Absetzung des Schulgesetzes als notwendig. Abg. Leicht (Bayr. Vpt.) riet dem Vizepräsidenten, die Abstimmung vorzunehmen, da die Lage zweifelhaft sei. Nach einem längeren, oft von Lärm und Gelächter begleiteten Wortwechsel über die Auslegung der Geschäftsordnung mit der Linken ließ Vizepräsident Graef schließlich abstimmen mit dem Ergebnis, daß nach seinem Vorschlag die Weiterberatung der Schulvorlage auf die Tagesordnung gesetzt wurde.

Die Fraktionssitzungen

vdz. **Berlin**, 18. Okt. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei behandelte heute in ihrer Fraktionssitzung u. a. das Reichsschulgesetz. Als Fraktionsredner wurde der Abg. Dr. Runkel bestimmt. Mit dieser Wahl soll, wie wir aus Kreisen der Deutschen Volkspartei hören, zum Ausdruck gebracht werden, daß die Fraktion an ihrem bekannten schulpolitischen Standpunkt festhält, insbesondere in der Frage der Simultanschule und des uneingeschränkten Hoheitsrechtes des Staates über die Schule. An der Fraktionssitzung nahmen auch Vertreter der Partei aus den Simultanschulländern teil. Sie erklärten ihr Einverständnis mit der Haltung der Fraktion.

Die demokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich mit dem Reichsschulgesetz und erklärte sich für eine Ablehnung der Vorlage, da sie eine schwere Gefahr für die Freiheit des deutschen Geisteslebens darstelle. Die Fraktion wird Änderungsanträge einbringen, obwohl sie der Ansicht ist, daß der Gesamtcharakter des Entwurfs zur Ablehnung zwinge.

Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei beschäftigte sich gleichfalls mit dem Schulgesetz und nahm dann einen eingehenden Bericht des Abg. Dr. Hoetzsch über die außenpolitische Lage entgegen.

Die Reichstagsfraktion der Bayrischen Volkspartei bestimmte als Rednerin zum Reichsschulgesetz die Abg. Frau Lang-Brumann.

Kabinettssitzung im Reichstag

wtb. **Berlin**, 18. Okt. (Radio.) Das Reichskabinett hielt heute nachmittag im Reichstag eine Ministerbesprechung ab, an die sich eine Kabinettssitzung anschloß, die bis gegen ½8 Uhr dauerte. Wie das WTB. aus parlamentarischen Kreisen erfährt, galten die Beratungen hauptsächlich wirtschaftlichen und finanziellen Fragen und anderen laufenden Angelegenheiten, so z. B. der Saargängerfrage. Mit dem Schulgesetz hat sich das Kabinett noch nicht weiter beschäftigt, da die Entwicklung zunächst bei den Fraktionen der Regierungsparteien liegt. Ebenso hat das Kabinett zum Kohlenarbeiterstreik in Mitteldeutschland noch nicht Stellung genommen. Es dürfte vielmehr zunächst den Erfolg der Schlichtungsverhandlungen abwarten, die für Donnerstagvormittag angesetzt sind. Die Besetzung des Botschafterpostens in Washington wird voraussichtlich in den nächsten Tagen entschieden werden.

Kein Fluchtversuch des Rathenau-Attentäters Techow. Die Meldungen, daß der wegen Beteiligung an der Ermordung des Reichsministers Rathenau zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilte Student Ernst Werner Techow einen in letzter Minute vereiteten Fluchtversuch aus der Strafanstalt Sonnenburg gemacht habe, entspricht nach einer Korrespondenzmeldung nach keiner Richtung den Tatsachen. Techow, der sich schon seit Monaten in der Strafanstalt Brandenburg in Einzelhaft befindet, habe weder in der vorigen Woche noch zu einem früheren Zeitpunkt einen Fluchtversuch unternommen.

D 1220 in Lissabon

wtb. **Lissabon**, 18. Okt. **Das Heintel-Flugzeug D 1220 ist um 9 Uhr in Lissabon eingetroffen.**

Deutschlands Jugend am Grabe Heinrich Kleists

Berlin, 18. Okt. (Eig. Drahtb.) Das Grab Heinrich von Kleists am kleinen Wannsee bildete heute den Wallfahrtsort vieler tausender von Schulkindern, die aus Berlin, Potsdam und aus anderen Städten der Mark gekommen waren, um den deutschen Dichter zu ehren. Die Prozession der Knaben und Mädchen dauerte bis in die Mittagsstunden an. Von einer offiziellen Feier am Grabe des Dichters hatte man abgesehen.

Storthing-Wahlen in Norwegen.

wtb. **Oslo**, 17. Oktober. Heute fanden die Wahlen zum Storthing statt. Die bisher vorliegenden Ergebnisse zeigen einen ausgesprochenen Rückgang für die konservative Regierungspartei. Auch die Linke hat Stimmen verloren. Die Bauernpartei weist einen ziemlichen Stimmengewinn auf. Am meisten hat bisher die Arbeiterpartei gewonnen. Die Partei der Kommunisten ist stark zurückgegangen.

Enthüllung der Büsten Eberts und Hindenburgs im Reichstag

vdz. **Berlin**, 18. Okt. Im Reichstag wurden heute die Marmorbüsten der beiden Reichspräsidenten Ebert und von Hindenburg in feierlicher Weise enthüllt und vom Reichstagspräsidenten Löbe in die Obhut des Reichstags übernommen. Die Büsten sind auf hohen Säulen im Kuppelraum der Wandelhalle aufgestellt. Für die Feierlichkeit war der Kuppelraum mit Lorbeerbäumen, Palmen und Tannengrün stimmungsvoll geschmückt. Von einem mit der schwarz-rotgoldenen Reichsfahne überdeckten Rednerpult aus hielt der Reichstagspräsident eine kurze Ansprache, in der er darauf hinwies, daß unter der neuen Staatsform die Stütze des Reiches nicht im Erbgang einem Fürsten zufalle, sondern das Volk selbst den Würdigsten als Träger des Reichs- und Staatsgedankens erwähl. Beide Reichspräsidenten seien Vorbilder der Opferwilligkeit, mit der sie ihr hohes Amt übernommen hätten und führten. Der Reichstagspräsident dankte den Schöpfern der Standbilder und schloß mit den Worten: „Ich übernehme hiermit die Standbilder für die Reichstagsverwaltung und gebe der Hoffnung Ausdruck, daß sie jeden Beschauer, den fremden Besucher und den Abgeordneten daran erinnern mögen, was der wahre Patriot seinem Lande und seinem Volke geben soll". An der Feier nahmen der Reichskanzler Marx, sowie die übrigen Mitglieder des Kabinetts und eine große Anzahl Abgeordneter aller Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, teil. Von den Angehörigen war Frau Ebert erschienen und in Vertretung des Reichspräsidenten Staatssekretär Meißner.

Eine neue Regierung in Neu-Süd-Wales.

wtb. **Sidney**, 18. Okt. Infolge der Niederlage der Arbeiterpartei bei den letzten Wahlen ist die Arbeiterregierung von Neu-Süd-Wales zurückgetreten. Eine neue nationalistische Regierung ist gebildet worden mit Bavin als Ministerpräsidenten.

Frecher Raubüberfall im „Klausner".

Ein ungewöhnlich dreister Raubüberfall geschah [illegible] vormittag im Berliner Restaurant „Der Klausner". In den im dritten Stock liegenden Räumen der Hauptkasse erschien vormittags 11¼ Uhr, während im Restaurant reger Verkehr herrschte, ein Unbekannter, der sofort eine Pistole zog und die vier Anwesenden in Schach hielt, während er mit der linken Hand die Fernsprechleitungen durchschnitt. Angesichts der überrumpelten Angestellten raffte er dann aus einer Schublade 3000 Mk. an sich und verschwand. Wiederergreifung eines entsprungenen Zuchthäuslers.

In Berlin wurde der zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilte Juwelenräuber Herbert Sandowski aus Riga, der vor einiger Zeit bei einem Fluchtversuch in Kottbus von einem Aufseher angeschossen worden war und noch, ehe die schwere Verletzung ausgeheilt war, aus einem Berliner Krankenhaus entwichen war, in einem Lokal wieder ergriffen. Sandowski war auch schon aus Amerika geflüchtet, wo er wegen vieler Einbrüche zu 4½ Jahren Gefängnis verurteilt war.

Straßenbahnunglück in München-Gladbach.

Auf der Waldhauser Straße in München-Gladbach entgleiste gestern ein Wagen der elektrischen Straßenbahn, rollte etwa 8 Meter weiter auf den Bürgersteig, stieß gegen die Wand einer Gastwirtschaft und fiel um. Von den 20 Insassen wurden sechs verletzt. Eine Frau, die in der Wirtschaft am Fenster saß, wurde durch Mauertrümmer verletzt.

Eine französische Ortschaft durch Brandstiftung vernichtet.

Wie jetzt bekannt wird, ist ein Brand, der vor einigen Tagen fast die gesamte Ortschaft Puy Saint-André (Ober-Alpen) vernichtete, auf Brandstiftung zurückzuführen. Der Täter, ein Landarbeiter, dessen Geisteszustand nicht ganz normal sein soll, wurde verhaftet.

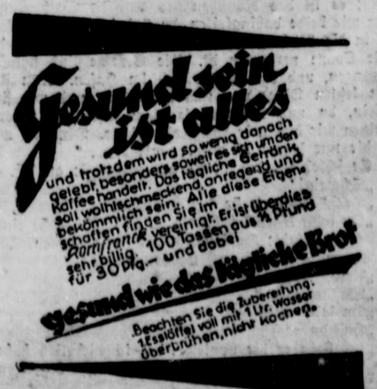
Letzte Radio-Meldungen

Ablehnung des Wohnungsbauprojektes durch die Berliner Stadtverordnetenversammlung.

wtb. **Berlin**, 18. Okt. (Radio.) Nach langer, teilweise sehr erregter Debatte lehnte die Berliner Stadtverordnetenversammlung in vorgerückter Stunde das vom Magistrat empfohlene Projekt über den Bau von ca. 3000 Wohnungen mit 99 gegen 87 Stimmen ab.

Die Zentrumsfraktion fordert neues Wahlrecht.

Berlin, 19. Okt. (Radio.) Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat im Reichstag folgende Interpellation eingebracht: Das geltende Wahlverfahren zur Reichstagswahl der deutschen Republik hat schwerwiegende Mängel im Gefolge gehabt. Durch die Listenwahl wird die Beeinflussung der Bewerberauswahl seitens der gesamten Wählerschaft wesentlich beeinträchtigt. Die Größe der Wahlkreise macht die notwendige enge Vertrauensverbindung zwischen Wählerschaft und Abgeordneten unmöglich. Wir fragen an: Ist die Reichsregierung bereit, einen Gesetzentwurf, der das Wahlverfahren zur Beseitigung dieser Mängel umgestaltet, so rechtzeitig einzubringen, daß er noch von dem jetzigen Reichstag verabschiedet wird?



Lippe-Land

Neuverpachtung der Domäne Büllinghausen

Gestern morgen wurde im Regierungsgebäude die Domäne Büllinghausen auf 18 Jahre neu verpachtet. Die Domäne umfaßt mit Wiesen und Weiden rund 56 Hektar, einschließlich der Jagd 80 Hektar. Fünf Bieter und zahlreiche Interessenten hatten sich zu der Neuverpachtung eingefunden. Nachdem die Domäne 108 Jahre im Besitze der Familie Müller war, wird sie vom nächsten Jahre ab mit einem Pachtpreis von 9150 Mk. jährlich von dem Landwirt Schaefer-Reelkirchen bewirtschaftet. Der bisherige Pachtpreis betrug 5740 Mk. Das nächsthöchste Gebot gab der frühere Domänenpächter Heger-Mönchehof mit 9100 Mark ab, während der bisherige Pächter, Herr Domänenpächter Müller, mit einem Angebot von 7650 Mk. auf ein weiteres Gebot verzichtete.

— **Dreifaches Familienfest.** Die Familie Mertens kann heute auf ein dreifaches Familienfest zurückblicken. Herr Mertens sen., früher Besitzer vom „Deutschen Kaiser" in Hiddesen, feiert heute seinen 70. Geburtstag, und Herr Mertens jun., jetziger Besitzer vom Gasthof „Donopereich", feiert heute seinen 40. Geburtstag. Ferner feiert, wie schon berichtet, das Ehepaar Fiesseler, früher Wirt vom „Jägerkrug" in Klüt, als Schwiegereltern von Mertens jun., heute die goldene Hochzeit. Unseren herzlichen Glückwunsch zu dieser heutigen Feier.

Detmold

— **Der lippische Verband zur Pflege der weiblichen Jugend,** dem reichlich 40 Jungmädchen-Vereine mit etwa 1200 Mitgliedern angeschlossen sind, hielt am Montagnachmittag die diesjährige Mitglieder-Versammlung der Leiter und Leiterinnen im Vereinshaus. Mit Schriftverlesung und Gebet eröffnete Pastor Dassel, Hillentrup, die Sitzung und sprach sodann über „Sinn und Form der Mitgliedschaft" im Anschluß an die Leitgedanken der Reichstagung in Gotha. Die Versammlung schloß sich nach längerer Besprechung den Satzungen und Vorschlägen der Zentralleitung an. Danach ist das Verbandskreuz das Erkennungszeichen des Verbandes, der sich unter das Kreuz Jesus stellt. Es kann an die Mitglieder verliehen werden nicht vor dem 16. Lebensjahr, nach mindestens 1jähriger Mitgliedschaft und vorhergehender ernster Unterweisung. Das Abzeichen bedeutet ein kleines Bekennen zu den Zielen des Verbandes und muß zurückgegeben werden, falls das Mitglied austritt. Fräulein Sieglin erstattete sodann den Jahresbericht vom 1. Okt. 26 bis 27. Es laufen zurzeit 5 Wanderbibliotheken. 4 Freizeiten, (2 im Winter, 2 im Sommer) wurden für die Vereinsmitglieder gehalten, darunter eine Werkfreizeit im Diakonissenhaus. Außerdem fand eine Mütterfreizeit statt. Die beiden Sekretärinnen des Verbandes besuchten fleißig die Vereine, meistens 3 bis 4 Tage an einem Ort weilend, und hort Bibelstunden für die jungen Mädchen, auch wohl für Mütter haltend. In 12 Vereinen bestehen Kampfgruppen für alkoholfreie Sitten. — Im Anschluß an den Jahresbericht beschäftigte sich die Aussprache mit: Freizeiten, Gebetswoche im November, Flugblätterverteilung, Missionsinteresse in den Vereinen, Bücherbuden auf den Messen, Antrag zum Schutzgesetz für Jugendliche usw. — Superintendent Tölle, Lemgo, hielt sodann ein Referat über „Führerschaft", und richtete damit den Blick nach den vielen Einzelfragen auf das große Ganze. Unser Heiland ist der einzigartige Führer zu Gott. Er, der Weg, die Wahrheit und das Leben, ist ganz eingestellt auf die beiden Brennpunkte: „Vater, was willst du?" und „Verlorener Sünder, dir gehört mein Herz". Jeder Führer zu Gott muß etwas von der Jesus-Art haben. Wir können nur Führer sein, wenn wir von Jesus überwunden sind. — Als allgemeine Gedanken über Führerschaft gab Redner in Anlehnung an Philippus folgendes: Führer müssen den klaren Ruf und Auftrag von Gott haben; sie müssen unter der Leitung des heiligen Geistes stehen; selbst Weg und Ziel sennen; mit freudiger Glaubensgewißheit zeugen; von freudigem Anerkanntsein beseelt sein; in unbedingtem Gehorsam stehen; und das Größte: sie müssen zurücktreten können! Gott gebe uns Augen, die an der Bibel geschärft, die zartigen Strömungen erkennen; tiefe Demut als Frucht des heiligen Geistes und tägliche Geduld. Nach einer fruchtbaren Aussprache über die Gedanken schloß Pastor Dassel die Versammlung mit gemeinsamem Lied und Gebet. Möchte nach von dieser Sitzung und ihren Beschlüssen Segen ausgehen in unsere Jungmädchen-Welt.

— **Sinfonie-Konzerte.** Wie schon bekanntgegeben, plant die Kapelle des Ausbildungs-Bataillons Inf.-Regts. 18 unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Mielisch während des Winterhalbjahrs 1927/28 im hiesigen Landestheater drei Sinfonie-Konzerte unter Hinzuziehung namhafter Solisten. Die Kapelle soll, je nach den Werken, die zur Aufführung gelangen, auf 80 bis 48 Mann verstärkt werden. In Aussicht genommen sind Sinfonien von Beethoven, Mozart, Haydn, Schubert (Unvollendete), Leonoren-Ouvertüre und andere klassische Werke. Das erste Konzert findet aller Wahrscheinlichkeit nach am 11. November statt. Listen zwecks Eintragung von Abonnenten zirkulieren in den nächsten Tagen. Außerdem liegen Eintragslisten aus in der Buchhandlung Alfs & Lüwe, Lange Straße, und in der Zigarrenhandlung Mesch, Lange Straße. Die Preise der Plätze betragen für Abonnenten: Rm. 3.50, 3.00, 1.50, 1.00 und 0.75 (Stehplatz). Für Einzelkonzerte wird ein Aufschlag von 20 Prozent berechnet. Hoffentlich ist die Beteiligung sehr rege, damit die Veranstaltung derartiger Konzerte auch für die Zukunft eine Dauereinrichtung wird.

— **Der gestrige Viehmarkt** stand im Zeichen schlechten Verkehrs. Es waren 286 Schweine aufgetrieben. Für 8—10 Wochen alte Ferkel wurden 6—7 Mark gezahlt. Die Kauflust war nur gering.

— **Landestheater.** Heute findet der erste Gastspielabend von Irene Triesch in Wildes Schauspiel „Eine Frau ohne Bedeutung" statt. — Freitag, 21. Oktober, ist das zweite Gastspiel der Künstlerin als Rebekka in Ibsens Schauspiel „Rosmersholm". — Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß die Eintrittspreise nicht erhöht sind.

— **Krummes Haus.** Heute nachmittag 3½ Uhr findet im Krummen Haus ein Kaffeekonzert bei freiem Eintritt statt.

Amt Detmold

Heiligenkirchen, 18. Okt. In der Dorfsaus-schußsitzung am Montag abend im „Falkenberger Hof" wurde dem Gesuch des Tischlers Dreier im Schling, betr. Anschluß an die Heiligenkircher Wasserleitung, stattgegeben. — Die Mittel zur Fortbildungsschule in Detmold sollen 1928 gezahlt werden. — Für die neuerbaute Badeanstalt Heiligenkirchen-Berlebeck wurde ein weiterer Zuschuß gewährt.

Heiligenkirchen, 18. Okt. Bautätigkeit. Die Wohnungsnot wird hier durch Errichtung von Neubauten erheblich herabgemindert. In dem letzten halben Jahre entstanden vier Neubauten, wodurch eine Anzahl Wohnungen geschaffen wurde. — In der Gastwirtschaft und Sommerfrische Friedrichshöhe wurden umfangreiche Neu- und Umbauten gemacht. Die an der Straßenfront gelegene Glasveranda genügte schon längst nicht mehr den Anforderungen des Verkehrs und hat nun nach Beendigung der Saison eine Vergrößerung erfahren.

Mosebeck, 18. Okt. Unter großer Anteilnahme des ganzen Dorfes wurde heute die einzige Tochter der Hebamme Brandt zu Grabe getragen. Seit Januar erst war sie mit dem Ziegler Twete verheiratet und lebte mit ihm in glücklichster Ehe und in trauter Hausgemeinschaft mit Mutter und Bruder. Im Landkrankenhaus mußte die junge Frau kurz vor einer Operation ihr Leben lassen, mit dem zugleich weitere Lebenshoffnungen erloschen. Der allseits geachteten Mutter wendet sich aller innigste Teilnahme zu, zumal noch heute der Bruder ihres Mannes, Karl Brandt in Mosebeck, gleichfalls unerwartet, aus dem Leben gerufen wurde. Seit wenigen Wochen sind nun in unserem kleinen Mosebeck nicht weniger als sieben Menschen gestorben, eine ernste Mahnung in unserer schnellebenden Zeit!

Bad Salzuflen

— **Die städtische Besitzung in Gelienmühren,** die zur Zeit von dem in den Ruhestand versetzten Waldarbeiter Meise bewohnt wird, soll vom 1. Oktober 1928 ab wieder verpachtet werden. Zu der Besitzung gehören etwa 9 Scheffelsaat Acker- und Gartenland. Etwaige Pachtliebhaber wollen ihre Meldungen beim Magistrat einreichen.

— **Der Bürgerverein** beginnt mit der heute abend im Kaiserhof angesetzten Mitgliederversammlung seine diesjährige Winterarbeit. Im Vordergrund des Interesses steht die Verlosung mit den dazu notwendigen Vorbereitungen. Der Absatz der Lose ist durchaus zufriedenstellend. Die Nachfrage nach Losen wird ja bekanntlich in dem Maße größer und stärker, jemehr der Verlosungstermin heranrückt. In der heutigen Versammlung wird über die Vergebung des Hauptgewinns Beschluß gefaßt werden müssen, da die Herstellung der Schlafzimmereinrichtung einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte. Man wird als selbstverständlich voraussetzen können, daß der mit der Herstellung Beauftragte allen Fleiß und Stolz daransetzen wird, um den Ruf unseres heimischen Handwerks durch ein gutes und solides Erzeugnis nach besten Kräften zu verbreiten. Der Punkt „Verschiedenes" dürfte dann noch ausgiebige Gelegenheit zur Besprechung von wichtigen öffentlichen gemeindlichen Angelegenheiten bieten.

— **„Wunder der Schöpfung"** nannte sich ein Film von den Geheimnissen der Sternenwelt. Der in einer am Montag in der reformierten Kirche veranstalteten evangelischen Gemeindefeier die Offenbarung Gottes im Werden und Vergehen der Welten veranschaulichte. Das nähere Betrachten der in ewig treffendem Beweisen befindlichen Sternenheeres, das Verfolgen der Bahnen unseres Sonnensystems, die seltsamen Natur- und Lebenserscheinungen auf den uns sichtbaren Planeten bildeten Gegenstand einer phantastischen Reise durch den Weltenraum. Welche sonderbaren Abenteuer u. Erscheinungen da in erdweiten, allen Gesetzen der Schwere entbundenen Fernen dem einsamen Wanderer begegneten, das vermag man ob ihrer Mannigfaltigkeit und Ungeheuerlichkeit in Worten kaum zu schildern. Die Sonne mit ihren, die irdische Witterung so geheimnisvoll beeinflussenden Flecken u. Protuberanzen, der Mond mit seinen Kratern und Bergen und seiner Ebbe u. Flut auf der Erde bedingenden Kraft, Saturn mit seinem feurig-flüssigen Ringe und Mars mit seinen rätselhaften Kanälen und wie Schneefelder glänzenden Flächen, sie alle wurden besucht und dem Verständnis nähergerückt. Man begegnete Sternhaufen und Nebelflecken, sah langschweifige Kometen und Doppelsterne und staunte über die merkwürdigen veränderlichen Sterne. Dann hörte man, daß alle diese Milliarden von Himmelskörpern mächtige, glühende Gaskugeln nach Art unserer Sonne sein sollen, daß die unveränderte Temperatur des Weltenraumes 273 Grad Kälte beträgt und daß auch unsere Erde einmal, wie alle diese Wanderer am Himmelszelt, vergehen muß. Wenn auch diese letzte Katastrophe, da Feuer vom Himmel fällt und Berge weichen und Hügel hinfallen, anders aussehen mag, als die zum Schluß gezeigten Schreckensbilder, so wurde doch wohl allen, die das sahen, das eine immer wieder klar, daß über dem unendlichen Geschehen beständig nur der eine Wille waltet, dessen, der da war, ehe denn die Berge worden und die Erde und die Welt geschaffen worden.

— **Kurtheater.** Zu dem am Sonnabend, dem 22. Oktober, stattfindenden Gastspiel von Irene Triesch vom Staatstheater in Berlin, in dem Schauspiel „Eine Frau ohne Bedeutung" wird uns geschrieben: Irene Triesch, die allen seine Unbekannte sein dürfte, wird am kommenden Sonnabend ein einmaliges Gastspiel in unserer Stadt absolvieren. Was Irene Triesch in der Theaterwelt bedeutet, braucht an dieser Stelle wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden. Diese Künstlerin, die jede Rolle, ja jede Phase ihres Spiels zu warmem Erlebnis gestaltet, sie wird uns auch in „Eine Frau ohne Bedeutung" die ganze Tragik ihrer Kunst offenbaren. Oscar Wildes Schauspiel „Eine Frau ohne Bedeutung" ist nicht nur ein fein geschliffenes Konversationsstück mit einem scharf pointierten Dialog und einer Ueberfülle von geistreichen, in ihrer Paradoxie sich bisweilen überschlagenden Bemerkungen, es ist auch eine Gesellschaftssatire von eminenter Bedeutung. — Karten zu den üblichen Kassenpreisen sind an der Kurtheaterkasse zu haben.

Amt Lage

Pivitsheide, 18. Okt. Dienstjubiläum. Der in Welper bei Altendorf a. d. Ruhr stationierte Oberlandläger Adolf Beckmann feiert am 22. Oktober sein 25jähriges Dienstjubiläum. Herr Beckmann wurde in Pivitsheide geboren und trat im Jahre 1902 beim Inf.-Reg. Graf Bülow von Dennewitz 6. Westf. Nr. 55 in Detmold in den Heeresdienst. Im Jahre 1914 zog er mit seiner Kompagnie als Feldwebel ins Feld und wurde 1916 schwerverwundet, mit Orden und Ehrenzeichen ausgezeichnet, entlassen. Er leistete dem Ruf nach Welper als Oberlandjäger Folge. In seinen Dienstjahren hat sich der Jubilar durch seinen lauteren Charakter und seine gewissenhafte Pflichterfüllung die Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Untergebenen sowie der Bürgerschaft erworben. Möge es dem Jubilar noch recht viele Jahre vergönnt sein, seinen verantwortungsvollen Posten zum Wohl der Allgemeinheit auszufüllen.

Pivitsheide, 16. Okt. Auf vielfachen Wunsch gedenkt die Freie Sängerschaft „Deutsche Eiche" Pivitsheide V. L. den am 9. Oktober stattgefundenen Lieder- und Theater-Abend am Sonntag, dem 30. Oktober, zu wiederholen. Da außer der Operette „Mizzi und Muzzi" neue Lieder im Programm aufgenommen sind, kann ein Besuch nur empfohlen werden. Es sei auch daran erinnert, daß Sangesfreudige, die dem Verein beitreten möchten, jederzeit willkommen sind.

Beratung der Gemeindeverfassung im Hauptausschuß des Landtages

In der zweiten Lesung der Vorlage wurden im 1. Teil bei den Abschnitten 1 (Von den Gemeinden und Gemeindebürgern) und 2 (Gemeindevertretung) noch folgende Aenderungen beschlossen:

Der letzte Satz des § 1, Abs. 2 wird gestrichen.

Der § 2 erhält nunmehr endgültig folgenden Wortlaut: „Zum Gebiete einer Gemeinde gehören alle Grundstücke, die ihr bisher angehört haben. Streitigkeiten über die Gemeindezugehörigkeit von Grundstücken entscheidet die Aufsichtsbehörde. — Die zu den selbständigen Forstbezirken gehörigen Wohnplätze werden durch Beschluß der Regierung in die zunächst gelegenen Dorfgemeinden eingemeindet. Der Beschluß bedarf der Zustimmung des Landespräsidiums.

§ 4, Abs. 2 erhält folgende Fassung:

Die Veränderung kann auch aus Gründen des öffentlichen Wohles durch Gesetz erfolgen. Sollen nur einzelne Teile von Gemeindebezirken abgetrennt und mit oder zu einer anderen Gemeinde vereinigt werden, so kann bei dringendem öffentlichen Bedürfnis die fehlende Zustimmung der beteiligten Gemeinden auf Vorschlag der Regierung durch das Landespräsidium ersetzt werden.

Folgender § 10a wird neu eingefügt:

Jede Gemeinde ist berechtigt, Dienstsiegel zu führen. Die Städte können auch Wappen führen. Wappen müssen sich von anderen Siegeln und Wappen unterscheiden und eine angemessene, auch heraldischen Grundsätzen entsprechende Ausführung zeigen. Die Einführung neuer und die Aenderung vorhandener Dienstsiegel und Wappen erfolgt durch Ortssatzung. Vor der Beschlußfassung ist der Aufsichtsbehörde Gelegenheit zur Prüfung der Entwürfe zu geben.

Die Benennung der Straßen und Plätze erfolgt durch Ortssatzung.

Ebenso ist folgender § 16a einzufügen.

Durch Gemeindebeschluß kann Reichsdeutschen, die sich um die Gemeinde besondere Verdienste erworben haben, das Ehrenbürgerrecht verliehen werden. Durch die Verleihung des Ehrenbürgerrechts werden Pflichten der Gemeinde gegenüber nicht begründet. Das Ehrenbürgerrecht schließt an sich das Wahlrecht nicht ein.

§ 26, Abs. 3 erhält folgende Fassung:

Die Wahl ist unmittelbar und geheim. Jeder Wähler hat eine Stimme. Die Wahl erfolgt nach den Grundsätzen des Verhältniswahlrechts unter sinngemäßer Anwendung des Landtagswahlgesetzes mit der Abänderung, daß jeder Wahlvorschlag doppelt soviel Namen enthalten kann als Gemeindeverordnete zu wählen sind. Es genügen außerdem für einen Wahlvorschlag in den Städten mit weniger als 5000 Einwohnern 40 und in Dorfgemeinden bis 500 Einwohner 15 und über 500 Einwohner 20 Unterschriften.

Der § 29 wurde in folgender Fassung verabschiedet:

„Wenn ein Gemeindeverordneter berechtigterweise die Wahl ablehnt (§§ 17, 19), oder während der Dauer seiner Wahlzeit ausscheidet (§§ 17, 19, 21 und 45) oder wenn seine Wahl endgültig für ungültig erklärt ist (§ 27), so tritt an seine Stelle der nächste Bewerber desselben Wahlvorschlages. Fehlt es an einem Ersatzmann, so findet eine Ergänzung der Gemeindevertretung nicht statt. Sinkt bei der Anwendung dieser Bestimmung die Zahl der Mitglieder auf weniger als zwei Drittel der vorgeschriebenen Zahl, so hat für den Rest der Wahlzeit eine Neuwahl der ganzen Gemeindevertretung stattzufinden. Jede Wählervereinigung ist berechtigt, für jede in der ersten Hälfte ihres Wahlvorschlages benannte Person einen ersten und zweiten Ersatzmann aus den Bewerbern dieses Vorschlages bei seiner Einreichung zu bestimmen."

Der § 32 erhält noch folgende Zusätze.

„Der Vorsitzende kann von der Gemeindevertretung mit Mehrheit der gesetzlichen Mitgliederzahl abberufen werden. — In Gemeinden bis 800 Einwohner ist der Gemeindevorsteher gleichzeitig Vorsitzender der Gemeindevertretung. Ist er gleichzeitig Gemeindeverordneter, so scheidet er für die Zeit seines Amtes als Vorsitzender der Gemeindevertretung und des Gemeindevorstandes aus der Gemeindevertretung aus."

Der letzte Satz in § 34 wird wie folgt geändert:

Ein bindender Beschluß darf jedoch nur dann gefaßt werden, wenn der Fall dringlich ist und kein Widerspruch gegen eine Beschlußfassung erfolgt; darüber, ob ein dringlicher Fall vorliegt, wird nach Maßgabe der Geschäftsordnung entschieden.

Bei § 39 entschied sich der Hauptausschuß für die Verhältniswahl. Der Absatz 2 dieses Paragraphen erhält deshalb folgende Fassung:

Wahlen werden, wenn niemand widerspricht, durch Zuruf, sonst durch Abgabe von Stimmzetteln vollzogen; bei der Zettelwahl wird, wenn mehrere gleichartige Wahlstellen zu besetzen sind, nach den Grundsätzen der Verhältniswahl, sonst nach Stimmenmehrheit gewählt.

Wird nach den Grundsätzen der Verhältniswahl abgestimmt, so finden die Bestimmungen des Landtagswahlgesetzes sinngemäße Anwendung; jedoch soll jeder Wahlvorschlag doppelt soviel Namen enthalten als Wahlstellen zu besetzen sind; außerdem genügen für jeden Wahlvorschlag zwei Unterschriften. Wegen der Reihenfolge der Ersatzmänner finden die Bestimmungen des § 29 entsprechende Anwendung.

Wird nach Stimmenmehrheit abgestimmt, so ist derjenige gewählt, für den mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen abgegeben ist. Wird dieses Ergebnis im ersten Wahlgang nicht erreicht, so findet zwischen den beiden Personen, die im ersten Wahlgang die meisten Stimmen erhalten haben, eine engere Wahl statt. Bei Stimmengleichheit entscheidet das vom Vorsitzenden zu ziehende Los darüber, wer in die engere Wahl zu bringen oder wer gewählt ist.

Der § 46 wird gestrichen.

Horn

— **Rehwild** wurde in diesem Jahre wieder mehr als in den letztvergangenen in unseren Revieren angetroffen. Der unsere Gegend durchschlendernde Spaziergänger wird, hält er sich ein wenig abseits vom Verkehr, bei einigermaßen gutem Wetter stets wenigstens einige Tiere zu Gesicht bekommen. Ein besonders empfehlenswerter Weg ist der von der Forstverwaltung anfangs dieses Jahres angelegte, der, abzweigend vom über die Kahle Heer führenden Verbindungswege zwischen Veldromer Landstraße und Südholz sich zum Rehhagen zieht. Ein Durchstreifen der vorläufig noch vorhandenen Heide — die Kahle Haar ist bedauerlicher Weise aufgeforstet — auf diesem neuen, auch mit einer Ruhebank versehenen Wege ist auch wegen der von ihm sich bietenden, herrlichen, zum Teil gewaltigen Fernblicke sehr anzuraten.

— **Plattdeutscher Theater-Abend.** Nach dem wohlgelungenen plattdeutschen Vortragsabend der Kriegsbeschädigten-Ortsgruppe findet am kommenden Sonnabend ein Plattdeutscher Theater-Abend im Saale des Hotels zur Post (Oppermann) statt. Der Lippische Plattdeutsche Verein aus Detmold, der am letzten Sonnabend mit seinen Darbietungen im „Odeon" sehr großen Beifall fand, wird hier abends 8,30 die beiden humorvollen Einakter „De Straffe" von A. Rogge und „De Maskerade" oder „Wer gewinnt dat Spell" von M. Glätz zur Aufführung bringen. Während der Zwischenpausen werden plattdeutsche Vorträge von den Heimatdichtern Biegemann und Wienke geboten. Man kann das Vorgehen, die Heimatsprache wieder machzurufen, nur begrüßen und hoffen und wünschen, daß die hiesige Bevölkerung diese Abwechslung im täglichen Einerlei durch starken Besuch auszeichnet.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Bestandene Prüfung.** Die Herren Kreissekretär Pohl am Verwaltungsamt Brake und Kassensekretär Dierks bei der Landesparkasse, hier, bestanden vor der Prüfungskommission bei der Regierung in Detmold ihre Obersekretärprüfung.

Krügerof Kakaw-Bonbons

Amt Brake

Brake, 18. Okt. Eine Trauerbotschaft lief gestern durch unser Dorf. Der Rentner August Gödecke von hier ist am Montagmittag im Lemgoer Krankenhause, wo er sich einer Gallenoperation hatte unterziehen müssen, gestorben. August Gödecke war unserer Gemeinde in seinen besten Jahren mehr als jeder andere Bürger Brakes. Lange Jahre hindurch war sein Leben und Schaffen dem Wohle der Allgemeinheit gewidmet. Am 1. Juli 1889 wurde er beisitzer und seit dem 1. Juli 1891 erster Vorsteher der Gemeinde Brake, welches Amt er bis zum 1. April 1919 mit seltener Pflichttreue und Hingabe verwaltete. In der langen Zeit seiner Amtstätigkeit hat er für die Gemeinde Brake sowohl als auch für die Amtsgemeinde Brake in uneigennützigster Weise hervorragende Dienste geleistet. Seine Arbeitsfreudigkeit ging so weit, daß er neben seinem vielseitigen Dienst als Gemeindevorsteher sich auch noch dazu bereit fand, bei der Gründung der Amtssparkasse Brake am 1. Oktober 1905 den Posten eines Rendanten zu übernehmen und ihn bis zum 1. Januar 1914 zu verwalten. Leider zwang ihn sein Gesundheitszustand, den ihm lieb gewordenen Posten an diesem Tage niederzulegen. Das Amt des Gemeindevorstehers führte er aber trotz seines leidenden Zustandes in vorbildlicher Weise weiter, bis er dann schließlich durch Krankheit gezwungen wurde, auch dieses Amt zum 1. April 1919 niederzulegen. Auch im Dienste der Kirche war der Verstorbene an erster Stelle. Lange Jahre hindurch war er Kirchenälteste und Mitglied des Kirchenvorstandes. Auch was er hier leistete, wird ihm ein dauerndes Andenken über das Grab hinaus sichern. Nach einer Amtsniederlegung lebte der Verstorbene zwar zurückgezogen, doch interessierte er sich noch fortwährend für die Vorgänge in der Gemeinde. Der Gemeindeausschuß hat die Verdienste des Verstorbenen zu würdigen gewußt und ihm als äußeres Zeichen der Dankbarkeit ein Bild der Gemeinde Brake durch einen einheimischen Künstler anfertigen lassen, das ihm vom Gemeindevorstande gelegentlich einer Feier überreicht wurde. Aber auch an höchster Landesstelle fand man eine Würdigung seiner Verdienste um das Allgemeinwohl, indem man ihn durch Ehrenzeichen ehrte. Er ruhe in Frieden

Barntrup

— **Stadtparlament.** In der Montagabend stattgefundenen Sitzung beschloß das Kolleg zunächst auch in 2. Lesung die Aufnahme eines kurzfristigen Kredits in Höhe von 10—12 000 Rm. zur Deckung eines vorübergehenden Finanzbedarfs. — Für den Bellenbruchsiedler Pape sollen die Zinsen für das aus Stadtmitteln gegebene Baudarlehen von 10 auf 5 v. H. herabgesetzt werden. Gewünscht wurde, den Darlehnsbetrag im kommenden Rechnungsjahre aus dem Aufkommen der Gebäudeentschuldungssteuer zu nehmen, falls dann genügend Summen zur Verfügung stehen. — Die Angelegenheit betreffend Erwerb einiger Grundstücksparzellen am Schrotweg wurde vertagt, da zunächst über den Vorschlag des Magistrats mit dem Maurer C. Nehmeier, Ostertorstraße, Rücksprache genommen werden soll. — Der 4. Punkt der Tagesordnung, die Zinsübernahme für ein dem Siedler Albert im Freithola vom Lande Lippe in Aussicht gestelltes Darlehen betreffend, wurde abgesetzt und sollte am Schlusse der Sitzung vertraulich behandelt werden. — In Sachen Ablösung der persönlichen Holzgerechtigkeit für den Küster stimmte die Versammlung dem gemeinschaftlichen Beschlusse des Magistrats und der beiden Vertrauensleute der Holzinteressenschaft zu. Da der Inhaber der Stelle (Lehrer Meier) der Ablösung zugestimmt hat, soll auch das Ablösungsverfahren für den Küster durchgeführt werden. Die zwischen der Schulgemeinde und der Kirchengemeinde hierbei wegen der Inanspruchnahme des Ablösungskapitals entstandenen Meinungsverschiedenheiten können das Verfahren nicht hindern. — Die Versammlung stimmte dem zwischen dem Magistrat und der Interessenschaft des Barntruper Interessenholzes abgeschlossenen Vertrage bezüglich Regelung der seit langer Zeit bestehenden Wegestreitigkeiten zu. Nach dem Vertrage soll der auf städtischem Boden liegende Wegeteil des Weges vom Westerberge bis zum Eggewege in der Breite des auf Grund und Boden der Holzinteressenten liegenden Wegeteils desselben Weges verbreitert werden. — Nach Durchberatung der

Ein Schurkenstreich in Brokhausen

Für 50 Mark wollte er einen Meineid leisten

Ein geradezu empörender und in unserem Lande wohl einzig dastehender Schurkenstreich wird jetzt aus dem Dorfe Brokhausen bei Detmold bekannt. Trotz der vielen abschreckenden Urteile des Schwurgerichtes hat ein junger Mann den Mut gehabt, für einen Zudaslohn von 50 Mark einen Meineid zu leisten, wenn nicht in allerletzter Minute die eindringlichen Ermahnungen des Sonderdienstes der Staatl. Kriminalpolizei den Verleumder zu einer anderen Aussage bewegten.

Die folgenden Einzelheiten mögen die leichtfertige Tat treffend illustrieren:

In einer Alimentationsklage war vor einiger Zeit ein junger Knecht in zwei Instanzen zur Zahlung der Unterhaltsgelder für ein uneheliches Kind einer Dienstmagd aus Brokhausen verurteilt worden. Der Verurteilte hatte daraufhin erklärt, er zahle demjenigen 50 Mark, der ihm nachweisen könne, daß während der gesetzlichen Empfängniszeit ein anderer mit der Mündelmutter zu tun gehabt habe. Ein 50jähriger Schlosser aus Detmold, der hiervon hörte, erzählte dem verurteilten Knecht aus Detmold, daß er tatsächlich am Bruchmarkt 1924 mit der Mündelmutter intimen Verkehr gehabt habe. Darauf erstattete der Knecht vor der Staatsanwaltschaft Anklage gegen Meineid gegen das Mädchen, da diese seinerzeit ausgesagt habe, nur mit ihm, den jetzt Verurteilten, Beziehungen gehabt zu haben. Die daraufhin sofort eingeleiteten umfangreichen Ermittlungen brachten den Schlosser aus Detmold eine eingehende Vernehmung. Der Mann hat darauf hartnäckig auf seiner Behauptung bestanden. Verschiedene Umstände ließen aber darauf schließen, die Aussagen des Schlossers anzuzweifeln. Als man dann schließlich die Mündelmutter dem Mann gegenüberstellte, bequemte sich letzterer nach stundenlangem Leugnen zu einem Geständnis und gab zu, niemals mit dem Mädchen intimen Verkehr gehabt zu haben. Lediglich die Tatsache, daß der verurteilte Knecht 50 Mark geboten habe, habe ihn veranlaßt, diese Aussage zu machen.

Nach den Eindrücken der Vernehmung war mit aller Bestimmtheit damit zu rechnen, daß der Schlosser auch vor dem Schwurgericht den traurigen Mut besessen hätte, das Mädchen in dieser schurkischen Art zu belasten. Das Ende wäre gewesen, daß man die junge Mündelmutter wegen Meineids mit schwerer Zuchthausstrafe von dem Kinde genommen hätte.

Dieser erbärmliche Schurkenstreich zeigt nur zu kraß die Verachtung der bestehenden Gesetze. Leider gibt es keinen ausreichenden Paragraphen, diesen Verleumder zu strafen.

Möge der Fall, der einem jungen Mädchen, das ohnehin durch einen Fehltritt schwer gestraft wurde, bald größtes Unglück gebracht hätte, allen zur Warnung dienen.

Das Glück der dreißig Tage

Roman von Paul Rosenhayn.

18. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Sie legte die Arme um seinen Hals. „Ich fühle das Pochen deines Herzens. Nein, es ist nicht dein Herz; es ist das Rauschen des dunklen Wassers, auf dem wir beide dahingleiten, du und ich — ganz allein — in die Nacht hinaus — in das Meer, in das die rote Sonne versunken ist. Die Stürme sind schlafen gegangen, und die Schiffe sind im Hafen. Nun sind alle letzten Dinge von uns abgefallen, und wir sind allein, du und ich, und langsam, ohne zu zittern, treiben wir hinein in das große Nichts. Denn ich will es dir nur sagen: ich will... mit dir..."

Er schloß ihr den Mund und preßte sie an sich. — „Schweig!"

„Doch," flüsterte sie fast unhörbar.

„Du sollst leben," beherrte er. „Aber ich habe einen Entschluß gefaßt: Du sollst meine Frau werden. Wir werden morgen früh nach London fahren."

„Nein," sagte sie.

„Warum nicht?"

„Du sollst mich nicht fragen."

„Hast du mich nicht lieb?"

„Ich habe es dir bewiesen, daß ich dich lieb habe."

„Dann kann ich deine Weigerung nicht begreifen."

„Küsse mich."

Er fühlte die Wärme und den Duft ihres jungen Körpers; das verwirrte seine aufgestörten Sinne. Er griff in ihr Haar, daß es sich löste und wellend niederrieselte, tastete fiebernd in die Seide ihres Kleides, und unter seinen Händen knisterte schneeiger Batist zu Boden.

Und dann rollten die dunklen Wasser, die unsichtbar und gierig diesen Raum erfüllten, frohlockend über ihnen zusammen, erstickten ihre Schreie, ihre heißen und jauchzenden Liebesbeteuerungen, hüllten sie in ihre dunklen Fluten, in denen sich alle Sterne des Himmels sprühend brachen.

*

Durch die Stille der Nacht hörte er ihr Schluchzen. Er legte zärtlich seine Wange an die ihre. „Du sollst meine Frau werden."

Er fühlte, wie sie den Kopf schüttelte.

Erstaunt richtete er sich halb auf, denn er spürte die nachdrückliche Energie in ihrem Nein.

„Warum nicht? Erkläre es mir."

Da sagte sie leise, mitten in ihr Schluchzen hinein: „Ich bin verheiratet."

„Du bist..."

In irrem Schrecken wiederholte er ihre Worte. „Mit wem?"

Wieder schüttelte sie schweigend den Kopf. Und heftiger erfüllte ihr trostloses Schluchzen das Zimmer. —

Am nächsten Morgen, als Edgar ziemlich spät erwachte, war sie fort. Ein Zettel lag auf dem Tisch:

„Ich bin in die Berge gegangen — ich muß mit meinen Gedanken allein sein. Im Laufe des Nachmittags bin ich zurück."

Er ging, wirrer Gedanken voll, durch die Straßen. Mit jedem Schritt empfand er das Gefühl des Fremdseins in dieser Stadt, die nur Leben und Farbe erhielt durch ihre Gegenwart. Fast feindselig wirkte das kühle Gesicht des hellen Morgens auf ihn ein.

Er ging zur Bahn und fuhr nach Wiesbaden.

Unschlüssig, im Grunde nicht recht einverstanden mit seinem Tun, schlenderte er den Promenaden zu. Er wunderte sich ein bißchen über die hohen Häuserreihen, die ihm zum Charakter eines Kurorts schlecht zu stimmen schienen; aber allmählich wurden die Straßen breiter und grüner. Die Wilhelmstraße, voll mondänen Lebens, nahm ihn auf. Enttäuscht sah er die Pracht der Auslagen, den Korso der internationalen Gesellschaft; mit dem Behagen des Kosmopoliten, der er im Grunde seiner Seele war, sog er das Parfüm der großen Welt in sich ein, das ihn berauschend umgab.

Plötzlich stutzte er.

Nein, er hatte sich nicht geirrt. Die Dame, die dort aus der Luisenstraße hereinbog — — —

Dies blonde Haar — die schlanke Grazie, mit der sie ihr Cape trug — und endlich die Art, den Fuß aufs Trottoir zu setzen...

Es war Senta.

Was tat sie in Wiesbaden? Hatte die Unruhe auch sie unter Menschen getrieben. Hier, in seiner Brusttasche, steckte ihre Botschaft, in der sie ihm mitgeteilt, daß sie in die Berge flüchtete.

Sie war also anderen Sinnes geworden.

Seltsam: ihr Gang hatte nichts Ziellos. Nichts Schlenderndes. Nein, ihre Schritte waren straff und schnell, so, als verfolgte sie einen bestimmten Weg.

Sie hatte also die Unwahrheit geschrieben.

Er ging ihr nach. Sie schritt die Wilhelmsstraße hinauf in der Richtung nach dem Kochbrunnen. Sie ging an den Kolonaden vorüber; dann bog sie rechts in die Sonnenberger Straße ein und ging quer hinüber in die Anlagen.

In der Nähe des Paulinenschlößchens machte sie halt und sah sich um.

Aus der Kurve, die der Weg hier zwischen den Bäumen machte, trat ein Herr auf sie zu.

Der Antömmling war mit jener diskreten Eleganz gekleidet, die den Großstädter der guten Gesellschaft bezeichnet. Es durchfuhr Klodius wie ein Blitz: diesen Mann kannte er.

Verstohlen lugte er zwischen zwei Stämmen zu jenem hinüber. Und zu seinem Erstaunen erkannte er Jacobus Roederer, den Bankier aus dem Künstlerklub, der als erster von jenem merkwürdigen Erlebnis mit Cascapol erzählt hatte.

Was wollte Senta von Roederer? Denn es war ein Rendezvous — das stand außer Frage.

Nur ab und zu flatterte ein Wort mit dem Winde zu ihm herü

Haunngs- und Kulturplanes für das Interessenholz wurde der vom Revierförster Frischemeier aufgestellte Plan genehmigt. Der Haunngs- und Kulturplan für den eigentlichen Stadtforst (Bullerholz, Gemeindeberg) wurde dem Magistrat zurückgegeben. — Unter Verschiedenes wurde noch beschlossen, die Sitzungen in Zukunft wieder um 8 Uhr abends zu beginnen. — In der anschließenden gemeinschaftlichen Sitzung wurde nochmals über die Beihilfe für Beamte und Angestellte beraten. Der Bürgermeister hat im Interesse des Gleichstellungsprinzips und um die Beamten und Angestellten nicht vor den Kopf zu stoßen, darum, den ganzen Betrag von zusammen 320 Rm. für Stadtkasse, Rektorschule u. Sparkasse zu bewilligen, nachdem auch sämtliche anderen Städte und Behörden die Beträge bereits gezahlt hätten. In räumlicher Abstimmung bewilligte der Magistrat entsprechend der gesetzlichen Regelung den Betrag. Von den Stadtverordneten stimmten nach längerer Aussprache Stadtv.-Vorsteher Steneberg und die Stadtvv. Rey, Klaus und Sölter für die Bewilligung, während die Stadtvv. Hilker, Sonnemann, Lehmeier u. Lohmann der rechten Seite des Hauses und Dröge u. Müller von der Linken mit 6 Stimmen den Beschluß des Magistrats ablehnten. Stadtv. Schlue enthielt sich der Stimme, da er beantragt hatte, die Beihilfe nicht der Gruppe 6 zu bewilligen. — Die Übernahme der Sozialversicherungsbeiträge für die städtischen Arbeiter und Lehrlinge lehnte die Stadtverordnetenversammlung ebenfalls einstimmig ab. Dagegen sollen die Stundenlohnsätze für städtische Arbeiter vom 1. Oktober d. Js. ab von 42 auf 50 Pfg. erhöht werden. Hierzu tritt der Frauen- und Kinderzuschlag von je 3 Pfg. und je Stunde. Hiernach erhalten die Arbeiter den gleichen Tariflohn wie ungelernte Reichsbahnarbeiter. — In Sachen Grenzregulierung Bülterholz—Griesenhagen stimmte die Versammlung einstimmig dem Magistratsbeschlusse zu. — Anschließend fand noch eine vertrauliche Sitzung statt, die bis nach 1 Uhr nachts währte.

Amt Sternberg-Barntrup

Bösingfeld, 18. Okt. Die Deutsche Bau- und Siedlungsgesellschaft G. m. b. H., Darmstadt, veranstaltete am letzten Sonnabend auf dem Rathaus eine Werbeversammlung. Ungefähr 20 Personen hatten sich dazu eingefunden. Nach einem längeren Vortrage des Herrn Lehrer Schröder aus Herrentrup entspann sich eine lebhafte Auseinandersetzung des Vortragenden mit Herrn Werner Amelung hier, die schließlich Herrn Schröder veranlaßte, die öffentliche Versammlung zu schließen, so daß es Herrn Amelung, der ein Gegner der Bau- und Siedlungsgesellschaft ist, nicht möglich war, die Anwesenden vor dem Eintritt in die genannte Gesellschaft zu warnen.

Bösingfeld, 17. Okt. Am Freitag, dem 21. d. Mts., findet abends 8 Uhr im Rathaussaal eine öffentliche Protestversammlung statt. Herr Landtagsabgeordneter Lehrer Kuhlemeier, Heidelbeck, wird über das Thema sprechen: „Kreis- oder Aemterverfassung? Die Dummhaltung der Landbevölkerung." Alle Bürger Bösingfelds müssen zu dieser Versammlung erscheinen. Ganz besonders werden auch die Vorsteher der umliegenden Gemeinden dazu eingeladen.

Blomberg

— **Landwirtschaftlicher Hausfrauen-Verein Blomberg-Schieder.** Dienstag, 4. Oktober, fand nach der Sommerpause wieder die erste Versammlung des Vereins statt. Als Redner war Gartenbauinspektor Diedrichs aus Detmold gewonnen, der über „Obstbau" sprach. Der Vortrag interessierte lebhaft. Redner entwarf ein wenig erfreuliches Bild über den deutschen Obstbau. Wieder ist die amerikanische Methode die vorbildliche. Wenn wir sie auch in Deutschland nicht ganz erreichen können, so müssen wir doch im Laufe der Zeit unendlich viel verbessern, um eine einwandfreie Handelsware zu erzielen. Nicht nur ist da die richtige Sortenwahl beim Anbau zu treffen, die Pflanzen gut zu pflegen und zu ernähren, die Krankheiten aller Art zu bekämpfen, — wir müssen auch verstehen, dem Marktbedarf gerecht zu werden. Gerade zu letzterem Punkt gab Redner wertvolle Anregungen. Das Thema erwies sich als so unerschöpflich, daß der Wunsch laut wurde, den Redner im Laufe des Winters noch einmal zu hören. — Im November-Programm ist ein Vortrag über Kochkunst mit Lichtbildern in der Schauburg gegen ein kleines Eintrittsgeld vorgesehen, zu dem Gäste eingeführt werden können.

Amt Schwalenberg

Nilcheneu, 17. Okt. Herbstmarkt und Verlosung. Die allgemein beliebte Herbstverlosung in Verbindung mit dem Herbstmarkt steht wieder bevor. Am Donnerstag, dem 20. Oktober, findet dieselbe statt. Als alteingeführter Markttag hat er sich nicht nur gehalten, sondern ist nach der Inflation von Jahr zu Jahr wieder anziehender geworden. Die arbeitsreiche Herbstzeit des Landmannes ist fast vorbei, es bietet sich also Gelegenheit zum An- oder Verkauf von Vieh, durch den Krammarkt ist die Möglichkeit gegeben, alle Artikel des täglichen Bedarfs vorteilhaft einzukaufen. Auswärtige und hiesige Geschäftsleute bemühen sich besonders, gute Auswahlen zu bieten. In den Gasthöfen ist das fast historisch gewordene Rinderwurstessen eine Beliebtheit geworden. Für Vergnügen sorgen Karussels. Dazu kommen die Verlosungsfreuden, da jedes 10. Los gewinnt. Fast alle Lose sind „vergriffen", da jeder mit dem „Rindgewinn" rechnet, der früher schon zu wiederholten Malen nach Detmold und Blomberg gekommen ist. Da die Verlosung um 12 Uhr beginnt, kann um 4 Uhr schon das Abholen der Gewinne vor sich gehen. Von Höxter, Lügde und Schwalenberg fahren entsprechende Kraftposten, wodurch eine Erreichung des Marktes und der Verlosung gegeben ist. Alle Bewohner des lippischen Südostens seien daher auf diesen Tag besonders aufmerksam gemacht.

Elbringen, 18. Okt. Kram- und Viehmarkt. Am 9. November findet hier erstmalig ein Kram- und Viehmarkt statt, zu dem schon verschiedene Aussteller ihr Erscheinen zugesagt haben. Anschließend an den Markt soll ein Konzert mit Ball stattfinden. Alles Nähere wird noch durch ein Inserat bekannt gegeben.

Nachbargebiete

Hameln, 18. Okt. Prüfung. Am Sonnabend, dem 15. d. Mts., fand unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Brodthage vom Provinzial-Schulkollegium Hannover die mündliche Abschlußprüfung der Klasse I der Ackerbauschule des Kreises Hameln-Pyrmont statt. Der Prüfung unterzogen sich folgende Schüler: August Börner, Kl. Hilligsfeld**, Johannes Brockmeyer, Enstrup, Bernhard Hewner-Hameln**, Fritz Klinge-Springe, Herbert Kramer-Mittelrode*, Fritz Lindert-Bessingen, Georg Meyer-Hasvekarf, Willi Meyer-Uetzemberg, Wilhelm Nölting-Kreienhagen**, Friedel Ringe-Selxen, Otto Eggebiel-Hohnsen, Fritz Strüve-Lachem**, Heinrich Töberich-Sabbenhausen**, Fritz Wehrmann-Haverbeck. Die mit einem Stern bezeichneten Schüler konnten von der mündlichen Prüfung auf Grund ihrer guten Klassenleistungen befreit werden; den mit zwei Sternen Bezeichneten wurde die Gesamtzensur „Gut" erteilt. Die Uebrigen erhielten das Prädikat „Genügend". Trotz der langen und eingehenden Prüfung, die von 9—18 Uhr dauerte, bestanden sämtliche Schüler, somit konnte allen die mittlere Reife zugesprochen werden. Wie schon bekannt gegeben, erfolgen noch Neuaufnahmen bis Anfang November.

Münster, 17. Okt. Furchtbares Unglück. Am Übergang der Münster—Coesfelder Bahn über die Weseler Kunststraße, einer Stelle, an der sich schon eine Anzahl Verkehrsunfälle ereignet haben, kam heute morgen gegen 6.45 Uhr wieder ein junger, hoffnungsvoller Mensch ums Leben. Der Student Schlenkhoff aus Herne kam mit seinem Motorrad in Richtung Münster gefahren, auf seinem Soziussitz der 19jährige Student Heinz Ernst, Sohn des Amtsgerichtsrats Ernst. Schlenkhoff beachtete anscheinend nicht, daß die Wegeschranke geschlossen war, um den in Richtung Münster fahrenden Personenzug durchzulassen. So fuhr er zunächst gegen die Schranke und dann gegen einen Prellstein. Durch den heftigen Anprall wurde Ernst über den Kopf des Fahrers hinweg aufs Gleis geschleudert, wo er mit gespaltenem Schädel anscheinend tot liegen blieb. Auch Schlenkhoff kam zu Fall. In diesem Augenblick kam der Zug herangebraust. Schlenkhoff wurde zur Seite geschleudert und nur leicht verletzt, Ernst dagegen eine Strecke weit mitgeschleift und furchtbar verstümmelt.

Münster, 17. Okt. Wechsel an der Universität. In der Aula der Universität fand am Sonnabend die Übergabe des Rektorats für das kommende Jahr statt. Rektor Magnificus für das kommende Jahr wurde der Professor für klassische Philologie, Dr. Schöne.

Volmerdingsen, 17. Oktober. Tödlich verunglückt ist hier ein 20jähriger Knecht, der beim Arbeiten auf dem Strohboden durch die Luke stürzte. Man fand ihn mit zertrümmerter Schädeldecke tot auf.

Herne, 17. Okt. Eigenartiger Todesfall. Das 4½jährige Söhnchen eines Geschäftsmannes hatte auf dem Hof Wasser getrunken und dabei nach Kinderart den Mund direkt unter den Kran gehalten. Einige Zeit später fand man das Kind tot auf. Wie der ärztliche Befund ergab, waren Magen und Lungen des Kindes ganz voll Wasser gepumpt.

Düsseldorf, 17. Okt. An einer Nuß erstickt. Ein knapp 1½jähriges Kind war für kurze Zeit bei der Großmutter untergebracht worden, weil die Eltern in der Stadt Besorgungen machen wollten. Beim Spielen wußte es eine Nuß zu erhaschen, steckte sie nach Kinderart in den Mund. Aber die Nuß blieb ihm im Halse stecken, so daß es erstickte.

Handel - Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank.

Berlin, 18. Okt. Die Lustlosigkeit bei Spekulation und Publikum nimmt immer größeren Umfang an. Aus Kreisen der Bankenkundschaft lagen zu den ersten Kurse größere Verkaufsorders vor. Die Spekulation nimmt zum Teil für Deckungen die Ware auf, jedoch zu 1—3 Proz. niedrigeren Kursen. Die Ausdehnung des Braunkohlenstreiks, Befürchtungen, daß der morgen erscheinende Reichsbankausweis wieder ziemlich ungünstig sein soll, und Befürchtungen einer abermaligen Privatdiskonterhöhung bringen eine sehr unsichere Stimmung auf. Die größte Sorge bereitet der Börse noch wie vor die Lage am Geldmarkt, die nicht die geringsten Zeichen einer Entspannung zeigt. Tägliches Geld 7—8 Proz., Monatsgeld 8—9 Proz. und darüber, Warenwechsel, für die keine Käufer zu finden sind, ca. 7 Proz. und höher. Die Unsicherheit nahm im weiteren Verlauf noch bedeutend zu. Die Abgaben, besonders am Terminmarkt, verstärkten sich. Die Erhöhung des Privatdiskontes um ½ Proz. für heute Sichten wirkte sehr beunruhigend, zumal die Anspannung am Geldmarkt anzuhalten scheint. Am Kassamarkt war das Geschäft größer als an den Vortagen, da das Publikum erhebliche Verkaufsorders an die Börse gelegt hatte. Kursabschwächungen bis zu 10 Proz. waren zu verzeichnen. Eine Reihe von Werten wurden gestrichen, andere Brief repartiert notiert. Versicherungsaktien schwach. Am Pfandbriefmarkt gingen die Kurse im allgemeinen ½ bis 1 Proz. zurück, Ausländer weiter schwächer. Die Börse schloß mit durchschnittlichen Kursverlusten von 4—7 Proz. gegen Anfang. Waldhof, Spritwerke, Glanzstoff, Bemberg, Chade bis zu 14 Proz. niedriger, Gesfürel 17 Proz. schwächer.

Produktenbericht.
wib. **Berlin**, 18. Okt. Im Einklang mit dem schwächeren Ausland haben sich die Cifforderungen besonders für Weizen ermäßigt, während die Forderungen für Roggen bis zu 5 Cents höher gehalten waren. Das Geschäft an diesem Markt ist jedoch bisher noch nicht in Gang gekommen, besonders die weite Hand hat nichts zu tun. Das Inlandsangebot für Weizen ist in allen Qualitäten, bis auf prima mitteldeutsche, ausreichend und stellt sich ca. eine Mark billiger. Der schlechte Mehlabsatz ließ aber nur vereinzeltes Interesse aufkommen. Im Gegensatz hierzu fehlt das Roggenangebot fast ganz und auch die bisher reichlicher angebotenen geringen Qualitäten sind nur vereinzelt zu finden, wobei die Preise um ca. eine Mark anzogen. Am Lieferungsmarkt eröffnete Weizen eine Mark niedriger, für Roggen konnten sich die Preise um ¼—½ Mark leicht befestigen. Das Mehlgeschäft bleibt für Weizenmehl trotz teilweise bis zu ¼ Mark niedrigerer Angebote schwer, für Roggenmehl hat sich nichts geändert. Für Hafer und Gerste ist die Grundtendenz behauptet, dem sehr kleinen Angebot steht auch weiterhin nur geringe Kauflust gegenüber. Mais ist bei stillem Geschäft unverändert.

Amtliche Produktennotierungen.
Berlin, 18. Okt. Weizen: märkischer 248—251, Okt. 268—267½, Dez. 273—272, März 276, matter; Roggen: märkischer 243—245, Okt. 245½—245, Dez. 245¾—245¼, März 249, still; Sommergerste 220—267, ruhig; Hafer: märkischer 201—214, Okt. 217, Dez. 215, März 220, etwas fester; Mais, loko Berlin 192—194, ruhig; Weizenmehl 32—35,25, ruhig; Roggenmehl 32—33,65, behauptet; Weizenkleie 14—14,25, stetig; Roggenkleie 14, stetig; Raps 305—315, stetig; Viktoriaerbsen 52—57; kl. Speiseerbsen 35—37; Futtererbsen 22—24; Peluschken 21—23; Pferdebohnen 23—24; Wicken 22—24; blaue Lupinen 14,50—15,50; Rapskuchen 15,80—16,10; Leinkuchen 22,60—22,70; Trockenschnitzel 10,10—10,50; Sojaschrot 20,10—20,40; Kartoffelflocken 24,40—25,00.

Amtliche Heu- und Strohnotierungen.
(Erzeugerpreise.)

Berlin, 18. Okt. Drahtgepr.: Roggenstroh 1,05 bis 1,45, Haferstroh 0,85—1,05, Gerstenstroh 0,80—1,00, Weizenstroh 0,85—1,25; Roggenlangstroh 1,40—1,70; Roggenstroh, bindfadengepr. 1,05—1,35; Weizenstroh, bindfadengepr. 0,90—1,20; Häckel 2,10—2,30; Heu: handelsüblich 1,70—2,20, gutes 2,45—2,85; Kleeheu 3,20—3,60; Luzerne 3,30—3,70; Thymothee 3,20—3,90.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 18. Okt. Weizen: Manitoba II 13,30, dito III 12,80, Hardwinter II 12,40. Roggen: amerikanischer II 10,10, La Plata 11,10, dito schwimmend 10,40, russischer 10,50. Gerste: Donau-Russen 9,90, Russen 10,35, Kanada III 10,45, dito IV 10,35. Hafer: La Plata 9,60, Kanada-Western III 10,70, amerikan. White clipped 10,45. Mais: La Plata 7,65.

Viehmarkt

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte vom 18. Oktober. Auftrieb: 2082 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt 8—12 ℳ, 8—12 Wochen alt 13—19 ℳ; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 20—30 ℳ, 4—6 Monate alt 31—58 ℳ. Marktverlauf: Im ganzen sehr langsam.

Fischereihafen-Betriebsgenossenschaft Wesermünde. Seefisch-Auktionspreise in Pfennig je Pfund (Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf) am 17. Oktober. 1. Nordsee: Schellfisch I 41—54, dito II 26—37, dito III 23—28, dito IV 17—23½, Schollen I 45—68, dito II 40—47, Kabliau I 25¼ bis 43¾, dito II 20¼—29, dito III 16¼—20¼, Seehecht I 77—83, dito II 52—73, dito III 33—34, Knurrhahn 16—21, Hering 20—21¼, Makrelen 17—30¼. 2. Island: Schellfisch I 36¼—44¾, dito II 30 bis 35¾, dito III 21—25¾, dito IV 20, Wittlinge 18¼—20¾, Kabliau I 28¾—32½, dito II 21—27¼, Seelachs 23¼—25¾, Lengfisch 23—27, Rotbarsch 14½—21¼.

Witterungs-Uebersicht
vom 18. Oktober 1927.
(Nachdruck verboten).

Das Tiefdrucksystem, das gestern noch mit einer Teilstörung nördlich Englands erkennbar war, ist schnell ostwärts weitergezogen. Es liegt heute mit einem Kern von 735 mm an der Nordwestküste Norwegens und hat somit seinen Einfluß auf Nordwesteuropa verloren. Die Tiefausläufer, die der den Nord- und Ostseeküsten und Nordwestdeutschland gestern die verbreiteten Regenfälle brachte, liegt heute über der östlichen Ostsee. An seiner Rückseite herrschen wieder kühlere westliche Winde, die namentlich an der Küste und auf den Bergstationen ziemlich stark anzuwachsen sind. Ein besonders starker Temperatursall ist über England erkennbar; daselbst sanken die Temperaturen gegenüber gestern vormittag um durchschnittlich 5 Grad. Die mit der Umstellung verbundene Aufheiterung wird demnach noch einige Tage anhalten, so daß mit vorwiegend trockenem Wetter zu rechnen ist.

Wettervoraussichten für den 19. und 20. Oktober.
Auffrischende westliche Winde, wollig, vorwiegend trocken, kühler.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Vereinigung ehem. Schüler von Dr. Volks Wirtschafts- und Handelsschule. Heute abend 8½ Uhr: Pflichtversammlung im „Oberen". Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

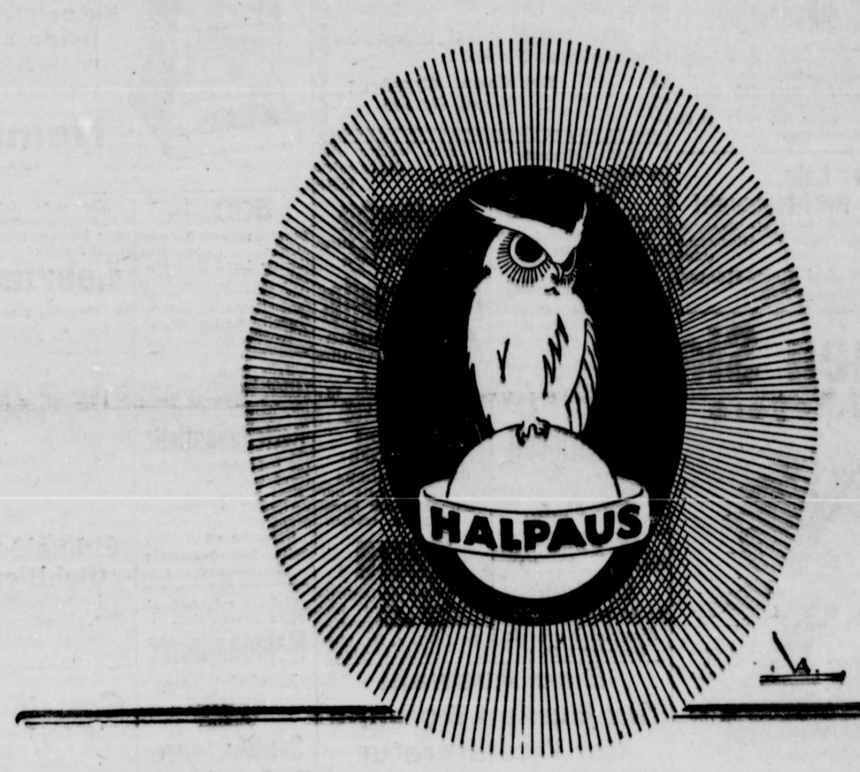
— **Jungtrupp des Jungdeutschen Ordens.** Heute 8 Uhr: Heimabend bei Schnarre.

Geschäftliches

Die olympischen Spiele. Diese Kraftmessung der Völker der Welt findet bekanntlich im nächsten Jahre in Amsterdam statt. Schon jetzt sind unsere Sportsleute eifrig dabei, sich auf diesen Wettkampf vorzubereiten; ist es doch seit dem Kriege das erste Mal, daß unsere Jungmannschaften sich mit den fremden Nationen wieder messen können. Mit aller Energie werden die Vorbereitungen zu diesem bedeutungsvollen Kampfe getroffen, damit alle Mannschaften in großer Form im nächsten Jahr auftreten. Außer dem Training ist Hauptbedingung eine gute Ernährung. Ernährt unsere Sportleute gut. Verwendet bei der Zubereitung der Speisen die köstliche Feinkostmargarine „Blauband frisch gekirnt." Sie besitzt die Nährkraft bester Süßrahmbutter und ist ebenso verwendbar. Die peinlich saubere Herstellung der Blauband muß den Sportleuten besonders sympathisch sein, denn guter Sport und moderne Hygiene dienen der Volksgesundheit. In Holland werden unsere Sportleute sicher zeigen, daß trotz der ausgestandenen Not die deutsche Kraft nicht erlahmt ist.

*

Reklame allein wird nicht genügen, einen Artikel bekanntzumachen. Nur die Qualität ist es, welche die Hausfrau zur treuen Kundin erzieht. Es sei deshalb allen Hausfrauen empfohlen, die in unserer Zeitung wiederholt angepriesene Töllner's Götterspeise oder Töllner's Rote Grütze einmal zu erproben. Alle Hausfrauen sind begeistert



Die Packung können Sie nicht rauchen - die herrlichste Ausstattung können Sie nicht rauchen - nur den Tabak! Also ist der Tabak doch das Wichtigste und wir haben nicht so ganz unrecht, wenn wir sagen:

Es liegt am Tabak!

Lassen Sie sich nicht blenden durch den äusseren Schein der Packung. Es kommt darauf an, was drin ist.

Stellen Sie einen Versuch an und rauchen Sie:

„HALPAUS MOCCA"

die besonders gute, daher besonders preiswerte 5 Pfg. Cigarette!



Pfirsichzarten Teint mit
NIVEA-CREME
beseitigt sofort Sprödigkeit und Röte.
Schutzmarke No. 33, 39 u. 189 Pf.
Tuben zu 60 und 100 Pf.

Von der Reise zurück!
Dr. med. Apelt Homöopathie und biolog. Heilweisen.
Fernr. West 219. Hannover, Sedanstr. 20
(13452)

Todesanzeige

Gestern abend 8 Uhr entschlief sanft an den Folgen eines Schlaganfalles mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Karl Wilhelm Koch

im 68. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Mathilde Koch, geb. Grote
Karl, August und Wilhelm Koch.

Detmold, 18. Oktober 1927.
Bruchmauerstr 38.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 21. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, von der Friedhofshalle aus statt.
Trauerfeier vorher.

Todesanzeige

Plötzlich und unerwartet verschied mein guter Lebenskamerad, der

Kaufmann August Hebrok

im vollendeten 57. Lebensjahre.

Elly Hebrok, geb. Mascher
Elfriede Hebrok

Detmold, den 18. Oktober 1927
Die Beerdigung findet am Freitag nachm. 3 Uhr von der Friedhofshalle aus statt. Trauerfeier vorher.

Todesanzeige

Heute morgen 9 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages mein lieber, guter Mann, unser unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Ludwig Heerdejürgen

im 78. Jahre seines arbeitsreichen Lebens. Möge ihm die Erde leicht sein.

In tiefer Trauer:

Johanne Heerdejürgen
geb. Linnemüller
nebst Kindern und Angehörigen

Heidenoldendorf, 18. Okt. 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 21. Oktober, nachmittags ¼4 Uhr, vom Trauerhause Nr. 10 aus statt.

Todesanzeige

Heute nachmittag 1¼ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder Schwager, und Onkel, der

Landwirt

Karl Brand

im 70. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Meesebeck, den 17. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 20. d. M., nachmittags um 3 Uhr vom Trauerhause Nr. 3 aus statt.

Todesanzeige
Statt besonderer Anzeige

Heute nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit im 77. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

Rentner

August Goedecke

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Wwe. Lina Goedecke, geb. Betzemeier
Hermann Goedecke
Erna Kummer, geb. Goedecke
Rudolf Goedecke
Marie Goedecke, geb. Ostermann
Wilhelm Kummer, Dortmund
und 3 Enkelkinder.

Brake i. Lippe, 17. Okt. 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Trauerbriefe
und
Danksagungskarten
liefert schnell und billig
Meyersche Hofbuchdruckerei
Detmold, Paulinenstraße 14.

Von der Reise
zurück
Dr. Lohse
Sylbach

Kaiser-Natron
bei Magenverstimmung auf Reisen unentbehrlich. Kaufen Sie noch heute ein Päckchen. Der reine, milde Geschmack wird Sie angenehm überraschen. Nur in grüner Original-Packung, höchste Reinheit garantiert, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis.
Arnold Hoste Wwe., Bielefeld (2-30)

Ein neues Buch von Bonsels
dem Verfasser der „Biene Maja"
Mario und die Tiere
(Abenteuer eines Knaben, der in den Wald geht und dort mit Pflanzen und Tieren sein Leben verbringt)
Vorrätig in der Bücherstube der
Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold

Großwäsche leichtgemacht
durch Waschmaschine und Wringer
nur **3.-** pro Woche
bequeme Anzahlung.
RUD. BOHLE & CO.
Detmold, Paulinenstr. 32.

Altes, guteingeführtes Geschäft, in Lippe
Gastwirtschaft u. Kolonialwaren Futter- und Düngemittel
in bester Lage, in lebhaftem Kirchdorfe von zirka 2400 Einwohnern, ist besonderer Umstände halber auf längere Jahre zu verpachten.
Zur Uebernahme von Inventar und Warenlager sind ca. 6000 Mk. erforderlich.
Schriftliche Anfragen unter Nr. 14500 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Jeder Laie sein eigener Rechtsanwalt!
Wer dieses Buch kauft, spart die Anwaltskosten! Voreinsendung 2.50 ℳ (Nachnahme 30 Pf. mehr). (18109
Schmärse & Co., Brakel (Kreis Höxter)
Postsch.: Dortmund 8273.

Rauchen Sie Brüggemeyers



Jäger-Tabak
Es gibt nichts Besseres
Überall zu haben!
100 Gramm 80 Pfg.
50 „ 40 „

Einzelne Dame, die viel auf Reisen ist, sucht freie, herrschaftliche
3—4-Z.-Wohnung
nebst Küche und Zubeh. Schr. Off. u. Nr. 13469 a. d. Geschst. d. Lpzstg.

Schön gelegene
Besitzung
modernes, eleg. Haus, ist zu verkaufen oder zu vermieten. (Stadt Detmold). Schriftl. Off. u. Nr. 13625 an die Geschst. der Landeszeitung.

Kaufgesuch
In Bad Salzuflen
bessere Pension
mit wenigstens 10 gut einger. Fremdenzimm., nebst Garten in guter Lage unter günst. Bedingungen zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 5648 a. d. Ann.-Exp. Erlenkämper & Cie., Bochum.

Stätteverkauf
Die Stätte Nr. 196 in Steinbrümtorf, mit 6—7 Schffl. Land und Obsthof, ist verkäufl. Preis 8000 M. Anzahl. 2—3000 Mark. Rest kann gegen 6%ige Verzinsung mehrere Jahre stehen bleiben. Reflektanten woll. sich wenden an (13604
Max Völker
Prozeßagent u. Grundstücksmakler
Lemgo i. L., Telesb. 412

Gutgehende
Bäckerei und Konditorei
an der Hauptgeschäftsstraße in Schötmar, zu verkaufen. Ferner in Bad Salzuflen ein
Pensionshaus
10 Minuten vom Kurpark. Auskunft erteilt
Wilh. Klein
Schötmar, Walhallastr. 11

Die glückliche Geburt ihres gesunden zweiten
Sohnes
zeigen in dankbarer Freude an:
A. Wodarz u. Frau
Thusnelda, geb. Vogt
Lage (Lippe), 15. Oktober 1927.
z. Zt. Salzuflen, Hoffmannstift



Alle Sorten
Seefische
Donnerstag frisch am Markt. (13598
Niebur.

Ia ger. Fleisch- und Wurstwaren
größeren Posten laufend gesucht. (13609
Klara Müller
Oberursel im Taunus
Delikatessen en gros

Täglich habe ich feinste gelbfleischige Industrie-
Sandkartoffeln
am Bahnhof Detmold. Andere Sorten, auch Saat- u. Futterkartoff. am Lager vorrätig. Am Bahnh. Horn-Bad Meinberg habe ich Ende d. Woche eine Ladung Industriekartoffeln.
Ed. Vogt, Ackerstr. 59
Fernspr. 907

In Lage
nimmt die Bezirks-Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Zeitung Heidenische Straße 22 (Fernruf 344), jederzeit Anzeigen entgegen. Trauerbriefe u. sämtl. Drucksachen schnellstens.

Technikum Lemgo in Lippe
Höhere technische Lehranstalt. (10060
Abteilung I Maschinenbau, Elektrotechnik
Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.
Staatskommissare. Programm frei.

Landwirtschaftliche Schule Blomberg (Lippe)
Beginn des diesjährigen **Wintersemesters** am **Dienstag**, dem 8. Nov., vormittags 10 Uhr.
Anmeldungen nimmt entgegen der unterzeichnete Direktor
Dr. Koch, Blomberg
Fernruf Nr. 146

---

600 Haushaltungen in Gütersloh benutzen die Miele-Elektro Waschmaschine

und möchten sie um keinen Preis mehr entbehren, da der Waschtag durch die Miele-Elektro ein freundliches Gesicht bekommen hat.

Warum waschen Sie Ihre Wäsche noch mit der Hand? Warum bannen Sie die Schrecken des Waschtages nicht durch eine Miele-Elektro-Waschmaschine?

Wenn Vater waschen müsste, würde bei der nächsten Wäsche wahrscheinlich schon elektrisch gewaschen.

Die Miele-Elektro-Waschmaschine macht sich bei normalem Hausgebrauch schon in 2 Jahren bezahlt. Sie wird – auf Wunsch gegen bequeme Ratenzahlungen – durch die einschlägigen Geschäfte geliefert.

Mielewerke A.-G.
Gütersloh / Westfalen
Grösste Waschmaschinenfabrik Deutschlands.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
einzige deutsche Linie, mit regelmäßigen direkten Abfahrten für Reisende und Auswanderer von Bremen nach
CANADA
Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
In Detmold: Grundbesitzer- und Verkehrsverein, Bruchstraße, Ecke Wall. 3064
In Lemgo: J. Schmitting i. Fa. Ernst & Lienekegel.

Krummes Haus
Heute nachmittag 3½ Uhr:
Kaffee-Konzert
Eintritt frei.

Landestheater
Gastspiele
Irene Triesch
vom Staatstheater in Berlin
Mittwoch, 19. Oktober 19.45 Uhr
Eine Frau ohne Bedeutung
Schausp. v. Osc. Wilde
Freitag, 21. Oktober 19.45 Uhr:
Rosmersholm
Schauspiel von Henrik Ibsen

Restaurant und Café Klinge
Hornsche-Gartenstr.-Ecke
Heute, Mittwoch, ab 8 Uhr:
KONZERT
Ia Stimmungsmusik

Hund entlaufen!
Boxer, gelb mit weißem Brustfleck. Besonderes Kennzeichen: rechtes herabhäng. Ohr. Gegen Belohnung abzugeben Detmold, Benekenstr. 5.

Suche mich mit
5-10 000 Mk.
an aufgehendem Unternehmen tätig
zu beteiligen
Zuschr. u. Nr. 13590 a. d. Geschst. d. Lpzstg.

Kupferkessel Einmauerkessel Kesselofen
kaufen Sie vorteilhaft bei
Aug. Meyer
Eisenhandlung
Detmold (2270
Lemgoer Straße 4.

Empfehle
fetten Speck
Winterware, bei 10 Pfd.-Abnahme Pfd. Mk. 1.—
Fritz Schling.



Jedes Zimmer
sieht wohnlich und sauber aus, wenn der Fußboden mit
CERABOHN
gebohnert ist.
CERABOHN
färbt und heizt abgetretene Fußböden dunkel u. gibt wundersv. Glanz. Achten Sie auf den gesch. Namen
CERABOHN
und weisen Sie jede Nachahmung zurück.
Niederlage in Detmold:
Kronen-Drog. Otto Plaas
A. Heinemann Nachf.
12306

Frische
Ananas
— à Pfd. 1.50 Mk. —
E. Steller.

Honig
gar. rein. Bienen-Blüten-(Schleuder) in Qualität, unter Kontrolle v. dem Chemischen Laboratorium Dr. Herm. Utesch, Hamburg, vereid. Handels- u. Nahrungsmittel-Chemiker. 10-Pfd.-Dose ℳ 10.— franko. 5-Pfd.-Dose ℳ 5,50 frk. Nachnahmekosten trage ich. Propagandapäckch. à 1½ Pfd. M. 1,70 franko bei Voreinsendung. Garantie Zurücknahme. (4022
Lehrer i. R. Fischer

Eine vierseitige
Kehlmaschine
eine Zapfenschneid- und Schlitzmaschine (Kompmann), beide Maschinen gut erhalten und noch im Betriebe, günstig zu verkaufen. (13608
Möbelfabrik Ravensberg
Feuerstein & Boßmerbäumer
Schweicheln b. Herford i. Westf.

Neue Wintermoden-Alben

Juno	2,75
Elite	2,50
Gr. Linda-Album	2,—
Ultra	2,—
Smart	2,—
Select	2,—
Perfekt Album	1,80
Perf. Kindermode	1,80
Excelsior	1,50
Splendid	1,40
Paris	0,75
Wiener Record-Mode	0,75

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhdlg.
Detmold

Auch zum **Nachfüllen**
u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesuch erbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter!
Fernsprecher 668
131

500.—
Mark monatlich verdienen nachweislich ehrliche unsere Vertreter. Wir suchen noch tüchtige Herren zum Besuch landwirtschaftl. Kreise. Offerten Berlin W. 57, Bülowstr. 6.

Erste Firma sucht in verschied. Orten Lippes vertrauenswürd. Leute zw. Uebernahme einer
Verteilungsstelle
für Lebensmittel gegen festes Gehalt.
Auch wird ein Bezirksvertreter für Detmold gesucht.
Anfragen an
Wilh. Wesse, Hameln
Bürenstraße 14 a

Gesucht auf gleich od. später zuverlässiger
Gespannführer
Landwirt Reese
Schönemark

Tüchtige
Stukkateure
oder Putzer sofort gesucht, in Akkord oder hohen Lohn. (13602
C. Schmitte.
Stuckgeschäft
Paderborn, Karlstraße

Suche für sofort oder 1. 11. einen tüchtigen
Melker
od. angeb. Schweizer, d. 8 Kühe a. melken hat u. den Schweinebestand übernimmt. Gut. Lohn u. Verpflegung wird zugesichert. (13658
Thielmeier
Sommersell
bei Bega i. Lippe.

Für mein Feinkost- u. Kolonialwarengesch. suche ich zum sofortigen Antritt einen
Lehrling
od. jüngeren Verkäufer
E. Steller.

Junger, tüchtiger
Schneider-Gehilfe
für sofort gesucht.
Herm. Noldurft
Exterstraße 23

Suche für sofort einen perfekten
Schneider-Gehilfen
für feine Maßarbeit.
Chr. Niedermeier
Schneidermeister
Detmold, Lagesche Str. 54

Gebildete
Sekretärin
m. schneller Auffassung und sehr guten Zeugn., sucht für sofort od. spät. halbtägige od. ähnliche Arbeit. Näheres
Lampe, Palaisstraße 28
Telephon 97

Solides
Mädchen
18 Jahre alt, sucht auf sofort oder später Stellung. Zuschr. erbittet
A. Meisch, Papierhandl.
Blomberg

Alt. Ehepaar in Detmold sucht z. 1. 11. 27
Stütze
f. halbe Tage (9—14 Uhr) die auch waschen u. kochen kann. Schr. Angeb. mit Gehaltsanspr. unt. Nr. 13621 a. d. Lpzstg.

Mädchen
gesucht für feinen kleinen Haush. Nähkenntnisse erwünscht. Näh. b.
Gust. Bussemeier
Brake i. L.

Suche auf sofort
2 junge Mädchen
a. Erl. der Küche i. Alt. v. 18—20 J. b. Familienanschl. schlicht u. schlicht.
Frau Alwine Höke
Lage, Lange Straße 114

Mädchen
älteres, kräftiges, das selbständ. arbeiten kann, zum 1. 11. oder später gesucht. Zu melden bei
Kenter, Bielefeld
Göbenstraße 2a

Umständeh. z. 1. Nov. f. kl. Haush. (2 Pers.) ein ordentl., in Küche und Haus erfahrenes
Mädchen
gesucht. Frau Henjer,
Leopoldstraße 43

Für Geschäftshaushalt wird für sofort freundl.
jung. Mädchen
mit Familienanschluß gesucht.
Angeb. unt. Nr. 7998 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Tüchtige
Köchin
in gutbezahlte Dauerstellung gesucht. Es wollen sich nur 1. Kräfte melden. (13612
Rechtsanwalt Punge
Herford
Wilhelmsplatz Nr. 2

Mädchen
welches selbständig koch. kann. (13626
Lange Straße 57.

Aelteres (13578
Fräulein
od. alleinstehende Frau als Köchin für 10 bis 15 Personen per sofort gesucht.
D. Wendiggensen
Heiligenkirchen.

Mädchen
für Strickerei-Betrieb per sofort gesucht.
Maschinenstrickerei
Olga Grote
Hiddesen 149

Herrschaftl. Haushalt in Kleinstadt bei Bielefeld sucht ein tüchtiges, im Haushalt erfahrenes
Mädchen
bei gutem Lohn.
Schriftl. Offert. unt. Nr. 13599 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Suche z. 1. od. 15. Nov. ein ordentl. u. fleißiges
Mädchen
Frau August Perl
Korbwarengeschäft, Lage
(13577)

Haushälterin
zuverlässig u. erfahren, ohne Anhang, v. alleinsteh. älteren Herrn für guten Haushalt gesucht. Etw. Arbeit in kleinem Garten muß mit übernommen werden. Weiteres Personal wird nicht gehalten.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 13628 an die Geschäftsst. der Landesztg.

Tüchtiges
Hausmädchen
in allen Hausarbeiten erfahren, für sofort od. 1. Nov. gesucht gegen hohen Lohn. (13600
Pelzhaus W. Greinert
Bielefeld
Am Bismarckeck

Für kl. Haushalt zum 1. 12. oder später 13581
jung. Mädchen
zur Erlernung des Haushalts u. der Küche gesucht. Familienanschl. Schlicht um schlicht.
Frau
Frieda Trentelmann
Herford, Kanitzstr. 5.

Hannerol-Oelwerke
Aktien-Gesellschaft / Minden i. Westf.
DAS AUTO- UND MOTORRAD-OEL
7823

Oefen!



Irische, nur beste Marken-Oefen
Dauerbrenner, in den Fabrikaten „Junker & Ruh", „Zeus" und „Küppersbusch"
Kachelöfen, Küppersbusch-Herde, Kesselöfen mit emaill. und kupfernem Kessel, kaufen Sie vorteilhaft und billig bei
Heinrich Gees
Eisenhandlung

Eine Auswahl der Bunten Romane der Weltliteratur
Jeder Band in Halbleinen gebunden Mk. 1,85

Kügelgen, Jugenderinnerungen
Brachvogel, Friedemann Bach
Scheffel, Ekkehard
Maupassant, Der schöne Freund
Balzac, Drollige Geschichten
Flaubert, Madame Bovary
Sienkiewicz, Quo vadis
Storm, Schimmelreiter
Keller, Züricher Novellen
Gobineau, Die Renaissance
Grimmelshausen, Der abenteuerliche Simplizissimus
Hoffmann, Elixiere des Teufels
Hoffmann, Nachtstücke
Poe, Seltsame Geschichten
Stendhal, Aebtissin von Castro
Wallace, Ben Hur
Wilde, Bildnis des Dorian Gray
Immermann, Oberhof
Hauff, Lichtenstein
Goethe, Faust I und II. Teil
Casanova, Memoiren
Boccaccio, Decameron
Dostojewski, Der Spieler
Bulwer, Die letzten Tage von Pompeji
Alexis, Die Hosen des Herrn von Bredow
Mörike, Maler Nolten
Francois, Reckenburgerin
Murger, Bohème
Turgenjew, Väter und Söhne
Jacobsen, Marie Grube
Prévost, Manon Lescaut
Dumas, Graf von Monte Christo
Laclos, Gefährliche Liebschaften
Habberton, Helenes Kinderchen
Tolstoj, Die Kreutzer-Sonate
Stevenson, Die Schatzinsel
Weber, Dreizehnlinden
Mark Twain, Tom Sawyer
Vilcher, Auch Einer
Dumas, Halsband der Königin
Hugo, 1793, Jahr des Schreckens
Kierkegaard, Tagebuch eines Verführers
Strindberg, Leute auf Hemsö
Strindberg, Am offenen Meer
Meyrink, Der Golem
Geijerstam, Geschichte eines Unglücklichen
Zola, Nana
Anatole France, Die Götter dürsten
Strindberg, Heiraten
Strindberg, Das Rote Zimmer
Hugo, Der Glöckner von Notre Dame
Balzac, Die Frau von 30 Jahren
Sanson, Henker von Paris
Michaelis, Rachel van Grooten

Die Bibliothek für Jedermann!
Vorrätig in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße

Bad Salzuflen-Schötmar

Vaterl. Frauenverein Bad Salzuflen
Donnerstag, 20. Okt. nachmittags 3 Uhr:
Nähen
im Rathaussaal.

Große
Versand-schachteln
stets vorrätig
Buchh. Paul Franz
Osterstr. 1

Kurtheater.
Sonnabend, 22. Oktober 20 Uhr:
Einmaliges Gastspiel
Irene Triesch
vom Staatstheater in Berlin.
Eine Frau ohne Bedeutung
Schausp. v. Osc. Wilde

Junge Mädchen
in Haus und Küche erfahren, empfiehlt
Frau Henny Pokert
gewerbsm. Stellenverm.
Detmold, Leopoldstr. 21

Das städtische Wohnhaus
in Seligenwörden, mit ca. 9 Scheffelsaat Ländereien wird zum 1. Oktober 1928 pachtfrei.
Pachtliebhaber wollen sich bei uns melden.
Bad Salzuflen, den 17. Oktober 1927.
Der Magistrat.

Theatersaal Bad Salzuflen.
Dienstag, den 25. Oktober, um 19 Uhr:
Zum Besten der Kinderheilanstalt
Schülerklavierabend
von Elisabeth Odenwaldt.
Karten zu ℳ 1.50. — Für Inhaber von Kur- u. Sommerkarten ℳ 1.— bei Herrn H. Uekermann und an der Kasse des Kurtheaters.

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken das selbst die kleinst. Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

Eintüriger
Kleiderschrank
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Preis unter Nr. 13597 a. d. Geschst. d. Lpzstg.



Fressen Ihre Schweine schlecht?
Kommen sie nicht voran durch Husten, Ausschlag, Knochensteifheit? **Sus C Stift!** Erfolg garantiert in 5—8 Tagen!
Apotheken in Cannstatt, Harsewinkel, Neubeckum, Waldersloh, Drogerien: Rohrer, Ahlen, Hillgenes, Beckum, Hoffschild, Gütersloh, Ohmesdahl, Lippstadt Mulchler, Oelde, Schwarz, Rheda u. Wiedenbrück, Sanitäts-Drogerie, Rietberg, Bartmann, Sendenhorst, Hillmann, Stromberg, Bunne, Warendorf.

Hühneraugen beseitigt schmerzlos
LEBEWOHL
PFLASTERBINDE MIT FILZRING
Blechdose (3 Pflaster) 75 Pfg. **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: Drogerie Fr. Nagel, Paulinenstr. 41 · Kronen-Drogerie O. Plaas, Bruchstr. 10.